Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 4,00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 18 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 852. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40894. — Postschließfach Rheine Nr. 78. —

Anzeigenpreis: Die 7gesp. 1 mm Raumhöhe 80 Pfg. für Stadt und Amt Rheine: 20 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 25 Pfg. Reklamen 120 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine"

Nr. 80. Rheine i. W., Samstag, den 9. April 1921. 45. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Der Beamtenbund der westfäl. Zentrumspartei

tagte am Dienstag, den 5. April, im kathol. Vereinshaus zu Hamm. Aus den vorgenommenen Vorstandswahlen ging Herr Studienrat Dr. Heibges, Lippstadt als 1. Vorsitzender hervor. Außerdem wurden die Herren Hense (Lippstadt) u. Kampschulte (Münster) zu stellvertretenden Vorsitzenden mit zwei Rechten gewählt. Herr Bitter (Recklinghausen) wurde als Schriftführer und Kassierer wiedergewählt.

Der Beirat machte die derzeitigen Organisationsvorgänge in der Beamtenbewegung zum Gegenstand eingehendster Beratung. Zu dem Zwecke referierte Reichstagsabgeordneter Dr. Höfle (Berlin) über: „Die Stellung der Zentrumspartei zu den Strömungen innerhalb der Beamtenbewegung." Landtagsabgeordneter Baumhoff (Hagen) sprach als Correferent zur selben Frage. Die Verhandlungen über diesen Gegenstand fanden ihren Niederschlag in folgender Entschließung: „Die Zentrumspartei mischt sich nicht in den Organisationskampf der Beamten ein, sie erwartet aber von allen sie zu ihr bekennenden Beamten, daß sie darüber wachen, daß in den neutralen Beamtenorganisationen keine Politik getrieben wird, die gegen die Grundsätze der christlichen Weltanschauung verstößt".

Der anschließende Bericht des Herrn Abgeordneten Dr. Höfle über „Den gegenwärtigen Stand der Beamtenfrage in den Parlamenten" zeigte die gewaltige Bedeutung und die zunehmenden Schwierigkeiten des neuzeitlichen Beamtenproblems. Der Bericht bewies aber auch die Herkulesarbeit, die zu leisten ist und auch geleistet wurde, speziell von den Abgeordneten des Zentrums, um der Beamtenschaft die staatsrechtliche, allgemeinpolitische, soziale und wirtschaftliche Stellung einzuräumen, auf die sie Anspruch erheben muß.

Auch diese Ausführungen fanden ganz das Ohr der Versammlung und die wohlverdiente Anerkennung an den Berichterstatter und erfolgreichen Parlamentarier Herrn Dr. Höfle. Der neugewählte Vorsitzende konnte nach etwa sechsstündigen Verhandlungen die außerordentlich fruchtbaren und ergiebige Tagung schließen.

Deutscher Reichstag.

Der preußische Landtag nahm am Donnerstagnachmittag gegen 2 Uhr nach kurzer Osterpause seine Verhandlungen wieder auf. Wiederholte Fraktionssitzungen hatten die einzelnen Abgeordneten der in Betracht komenden Parteien bereits mit den Schwierigkeiten der diesmaligen Regierungsbildung vertraut gemacht. Die Wahl des Ministerpräsidenten konnte nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden, sodaß man der Sitzung mit nicht weniger als 14 Anträgen nicht das Interesse entgegenbrachte, das ihr eigentlich hätte zukommen sollen. Innerhalb des Plenums sah man Gruppen und Grüppchen, die die schwierige Situation und evtl. Lösungsmöglichkeiten besprachen. In einer stillen Ecke der Wandelhalle bemerkte man bekannte Persönlichkeiten aus benachbarten Parteien, die offenbar dasselbe Thema eifrig diskutierten. Inzwischen schwang Präsident Leinert die Glocke. Er erteilte zunächst das Wort dem Kommunisten Eberlein, der in jenen Tonarten, die von seinem Leiborgan, der „Roten Fahne", der sattsam bekannt sind, zwei kommunistische Anträge, die die Polizeiaktion in Mitteldeutschland auf die Tagesordnung gesetzt wissen wollten. Er wußte offenbar von vornherein, daß sich die Mehrheit einem solchen Ansinnen widersetzen würde und benutzte deshalb die Zeit, um gleichzeitig die Anträge zu begründen. Das Haus bedachte den Redner mit stürmischen Zwischen- und Schlußrufen und als Abg. Eberlein die Rednertribüne verließ, hatte er nach echt kommunistischer Art leider wieder einmal erreicht, was eingestandenermaßen Aufgabe der Kommunisten in unseren Parlamenten ist: Störung der Parlamentsarbeit. Die Wogen glätteten sich gar bald wieder, als Dr. von Kries (dtn.) beantragte, den Art. 88 der preußischen Verfassung außer Kraft zu setzen. Der Antrag wurde mit mehr als ⅔-Mehrheit angenommen. Dann hob das Haus die Strafverfahren bezw. Haftbefehle gegen die Abo. Knoth, Frau Rosi Wolffstein, Scholem und Dr. Meyer, sämtlich Angehörige der kommunistischen Fraktion, nach dem Antrage der Geschäftsordnungskommission auf. Der Abg. Ebersbach (dtn.) begründete den Antrag auf Einsetzung eines ständigen Ausschusses von 29 Mitgliedern für Beamtenangelegenheiten, der die Zustimmung des Hauses fand. Weiter wurde ein Ausschuß von 21 Mitgliedern eingesetzt, der die gesetzliche Regelung des Vergebungswesens durch Fühlungnahme mit den großen Berufsorganisationen des Handwerks vorbereiten soll. Inzwischen verpuffte Adolf Hoffmann wieder einmal Lust, das Haus zu unterhalten. Er ist bekanntlich Spezialredner seiner Partei in Fragen der Religion und der kirchlichen Organisationen. Natürlich konnte die kommunistische Fraktion einer Neuregelung der Verfassung der evangelischen Landeskirche den neuen preußischen Proninzen nicht zustimmen, wie sie von Abg. Koch-Oennhausen (dtn.) gefordert wurde. Der Antrag Dr. Porsch über Erhöhung der Gehälter für Geistliche wurde an den Hauptausschuß verwiesen.

Politische Umschau.

(:) **Ein überraschendes Resultat.** Wie tief weite Volksschichten von dem Bewußtsein der Volks- und Schicksalsverbundenheit durchdrungen sind, zeigt erfreulicher Weise das Resultat der am 31. März abgeschlossenen Sammlungen für die deutsche Kinderhilfe. Nicht weniger als 49 Millionen Mark sind bei der Zentralstelle für die deutsche Kinderhilfe eingegangen. Berlin hat allein fast 11 Millionen aufgebracht, Bremen 3 Millionen u. Hamburg 2 Millionen Mark. Die deutsche Chokoladenindustrie hat es sich auch nicht nehmen lassen, eine Extraspende von 175 Kg. Schokoladenpulver im Werte v. 6,3 Millionen Mk. zur Verfügung zu stellen. Das Resultat der Sammlung gewinnt noch an Wert, wenn man berücksichtigt, daß viele Familien, die gerne ihr Scherflein zur deutschen Kinderhilfe gespendet haben, bereits selbst mehr oder weniger mit der Not zu kämpfen haben.

:§: **Neuer Milliardenverlust.** In einer Note, die die Reichsregierung an die Militärkontrollkommission gerichtet hatte, hatte sich Deutschland erboten, in Bezug auf die Vernichtung des Waffenmaterials letzteres im besetzten Gebiet aufzubewahren und der Kontrolle der Alliierten zu unterstellen. Auf diese Weise sollte die Notwendigkeit späterer Neuanschaffungen erspart bleiben. Die Entente hat jedoch das Angebot der deutschen Regierung abgelehnt. Es blieb unserer Regierung daraufhin nichts anderes übrig, als die nötigen Befehle zur Vernichtung des Materials zu geben. Dabei müssen wir leider feststellen, daß auf diese Weise Werte im Betrage von 1 Milliarde untergehen. Dazu zwingt uns dieselbe Entente, die seit langem täglich, allerdings ungerechtfertigt, darüber Beschwerde führt, daß Deutschland seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkomme. Auf diese Weise will man wohl Deutschland immer mehr klar machen, daß wir besiegt seien.

*

Landesökonomierat Herold Ministerpräsident?

wtb. **Berlin**, 9. April. (Drahtber.) In gutunterrichteten Kreisen verlautet, daß der Zentrumsabgeordnete Herold preußischer Ministerpräsident werden wird.

Wahlen zum Staatsrat.

Berlin, 8. April. Bisher wurden von den insgesamt 79 Mitgliedern des Staatsrates 74 gewählt, nämlich 27 Vertreter der Deutschen und der Deutschnationalen Volkspartei, 16 des Zentrums, 4 der Demokraten und 27 der drei Linksparteien (2 Kommunisten, 7 Unabhängige und 18 Sozialdemokraten).

Die Verhandlungen über die Ueberschichten.

Berlin, 8. April. Im Reichsarbeitsministerium haben gestern zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Ruhrbergbau wegen des Ueberschichtenabkommens die bereits angekündigten Verhandlungen stattgefunden. Die Verhandlungen, die zu einem Ergebnis noch nicht geführt haben, werden am 12. April in der Bezirksarbeitsgemeinschaft für das Ruhrgebiet in Essen fortgesetzt.

Eine deutsche Note zur oberschlesischen Frage.

Berlin, 7. April. Die deutsche Regierung hat den Regierungen der Entente und der interalliierten Kommission in Oppeln eine Note in der oberschlesischen Frage übergeben. Sie weist in dieser Note darauf hin, daß bei der Abstimmung vom 20. März das oberschlesische Land sich mit fast

Zweidrittel-Mehrheit

seiner Einwohner und bei der überwiegenden Mehrheit seiner Gebiete dafür entschlossen hat, bei dem deutschen Volke zu bleiben. Das Ergebnis der Abstimmung sei um so bemerkenswerter, wenn man sich vergegenwärtige, unter welchen Umständen und Bedingungen sie stattgefunden habe. So seien durch das Wahlreglement alle erst seit 1904 in Oberschlesien ansässigen Personen ihres Stimmrechts beraubt worden und weiterhin müsse hervorgehoben werden, mit welchen Mitteln die polnische Propaganda auf die Bevölkerung eingewirkt habe. Ganz besonders aber sei bei Bewertung des Ergebnisses die nach einem klaren Plane durchgeführten terroristischen Wahlbeeinflussungen in Rechnung zu stellen, die deutschen Stimmberechtigten gegenüber von politischer Seite ausgeübt worden seien. Zum Beweise dieser Terrorakte wird gleichzeitig mit der Note eine Denkschrift übergeben, die gestützt auf eine größere Anzahl besonders garantierter und einwandfreier Einzelfälle ein Bild von den Zuständen im Abstimmungsgebiet vor und während der Wahlen gibt. Wenn trotz dieser für Deutschland ungünstigen Umstände das Abstimmungsergebnis nur wenig hinter einer deutschen Zweidrittel-Mehrheit zurückbleibe, so sei an dem

klaren Willen

des oberschlesischen Volkes, zum deutschen Reich zu gehören, nicht mehr zu zweifeln. Die Abstimmung könne deshalb nur die endgültige Vereinigung Oberschlesiens mit dem deutschen Reiche zur Folge haben. Hierfür sprächen außerdem auch die wirtschaftlichen und geographischen Gesichtspunkte, die nach dem Friedensvertrage Berücksichtigung zu finden hätten. Zum Beweise für diese wirtschaftliche und geographische Einheit Oberschlesiens werden zwei weitere Denkschriften überreicht. Die Note stellt schließlich den Antrag,

das gesamte oberschlesische Abstimmungsgebiet ungeteilt dem deutschen Reiche zuzuerkennen und schließt:

Die deutsche Regierung stellt diesen Antrag in der festen Ueberzeugung, daß Oberschlesien ebensowenig ohne Deutschland leben könne, als Deutschland ohne Oberschlesien nicht in der Lage sein würde, sich wirtschaftlich zu erheben und seine Leistungsfähigkeit wiederzugewinnen. Jede andere Lösung würde auch dem Friedensvertrage zuwiderlaufen, der im Gegensatz zu den Vorschriften über die Abstimmung eine

schädigende Einteilungsmöglichkeit

nicht vorsieht. Die Zuteilung des gesamten oberschlesischen Gebietes an Deutschland wird eine starke polnische Minderheit in diesen Teilen des Reiches belassen. Die deutsche Regierung ist bereit, der polnischen Regierung alle Garantien zu bieten, die zum Schutze der Minderheit für erforderlich erachtet werden. Sie glaubt bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen zu sollen, daß bei der Schaffung des polnischen Staates eine weit größere Minderheit von über 80 Prozent Deutschen von Deutschland losgerissen wurde. Die deutsche Regierung würde sich ferner verpflichten, Polen unter vorzugsweisen Bedingungen die für seine Wirtschaft erforderliche Kohle und sonstigen Erzeugnisse aus Oberschlesien zu liefern, solange das überaus reiche polnische Kohlengebiet noch nicht erschlossen ist. Ausweislich einer gleichen Karte, die auf Gutachten polnischer und österreichischer Geologen beruht, ist dieses polnische Kohlengebiet um mehr als die Hälfte größer als der Anteil, den Oberschlesien im Steinkohlenbecken besitzt und enthält alle für die Industrie erforderlichen Kohlensorten. Die deutsche Regierung würde auch bereit sein, weitgehende Hilfe bei der Erschließung dieser im polnischen Gebiet liegenden Bodenschätze zu leisten.

Blutiger Zwischenfall in Oberschlesien.

Breslau, 7. April. Nach einer Meldung der „Volkszeitung" aus Gleiwitz wurde von einem polnischen Spitzel bei der Geheimpolizei der interalliierten Kommission angezeigt, daß in der Wohnung des Landgerichtsrats Knoll der deutsche Kapitänleutnant von Demming einlogiert sei, gegen den angeblich der Verdacht vorlag, daß er einer geheimen Organisation zur Selbsthilfe gegen den polnischen Terror angehöre. Französische Soldaten umstellten die Wohnung, mehrere Geheimpolizisten in Zivil mit zwei städtischen Polizeibeamten in Uniform drangen in die Wohnung ein. Als die Zivilisten der Aufforderung, sich zu entfernen, nicht nachkamen, schoß Demming und verletzte drei von ihnen lebensgefährlich. Der vierte, ein französischer Kriminalbeamter, streckte Demming mit drei Schüssen von hinten nieder.

Zwischenfall in Oberschlesien.

Breslau, 7. April. Am 1. April wurde nachts bekanntlich das Grenzkommando in Koslowagora meuchlings von Banditen überfallen. Die Apobeamten, zwei polnische und vier deutsche, wurden von den Banditen nach Polen verschleppt. Man brachte die Leute zuerst nach Bowrabicki zu einem polnischen Kompagnieführer und hierauf nach Sosnowize. Nach ihrer Ankunft in Sosnowize wurden sie eingehend vernommen. Die deutschen Beamten sollten mit Ausnahme ihres polnischen Führers dort bleiben, bis eine Entscheidung Korfantys eingegangen sei. Erst gegen 8 Uhr abends erhielten die deutschen Beamten ihren Freilassungsschein.

Von der gleichen amtlichen Stelle, von der dieser Bericht übermittelt wird, wird der Tel.-Union mitgeteilt: Nach Aussage der zurückgekehrten Beamten befinden sich im Durchgangslager Sosnowize etwa 800 Insurgenten, darunter ehemalige Apo-Offiziere und 70 bis 80 Unteroffiziere. Die zurückgebliebenen fünf Apobeamten schlossen sich den Insurgenten an. Nach Aussage der Beamten soll für derartige Ueberfälle von polnische Seite Bezahlung geleistet werden.

Frankreichs Standpunkt in der oberschlesischen Frage.

tu. **Paris**, 9. April. (Drahtber.) Zu der neuen Note, die Deutschland in der oberschlesischen Frage an die alliierte und interalliierte Kommission in Oberschlesien gerichtet hat, schreibt

Eine neue Konferenz in Washington?

Frankreich und Amerika.

Die Bedeutung der Resolution Knox.

Genf, 8. April. Die französische Oeffentlichkeit wird immer mehr von der Sorge um das Verhältnis zu den Vereinigten Staaten in Anspruch genommen. Vor irgendwelchen positiven Ergebnissen der Mission Vivianis verlautet nichts, und der Eifer, mit dem man die amerikanische Antwort an Deutschland zu einem großen Erfolg für Frankreich zu stempeln versucht, hat auch allmählich nachgelassen. Statt dessen tritt immer deutlicher die Beunruhigung hervor, mit der die aus den Vereinigten Staaten eintreffenden Nachrichten in Frankreich aufgenommen werden. Es handelt sich dabei um das Bemühen Frankreichs, den Garantievertrag mit den Vereinigten Staaten, der bereits beim allgemeinen Friedensschluß geplant war, in irgendeiner Form wieder zur Diskussion zu stellen.

In der Knox-Resolution ist, entgegen einer vom „Temps" verbreiteten Mitteilung, von der deutschen Kriegsverantwortlichkeit und von der Wiedergutmachung mit keinem Wort die Rede. Noch bedeutsamer aber ist die ganze Fassung der Erklärung, die sich angesichts der heutigen Weltlage weit mehr gegen die Entente oder wenigstens gegen gewisse zu ihr gehörende Staaten, als gegen Deutschland zu richten scheint.

Es ist anzunehmen, daß man in Paris über dieses unerwartete Ergebnis der Bemühungen Vivianis nicht gerade entzückt sein wird.

Senator Knox hat übrigens dem Korrespondenten des „Matin" gegenüber zur Erläuterung für seinen Zusatzantrag noch einige Bemerkungen gemacht. Knox sieht den Sinn seines Zusatzantrages darin, daß er aus Amerika gegebenenfalls einen Bundesgenossen für die Verteidigung der Freiheit machen will, wenn diese Freiheit bedroht ist. Daß Amerika den Versailler Vertrag nicht ratifizieren will, begründet Knox u. a. auch damit, daß dieser Vertrag Bestimmungen über die Grenzen in Mitteleuropa enthalte, die Amerika nicht billigen kann. Auf den Einwurf, daß die Resolution nicht auf die Wiedergutmachungspflicht Deutschlands eingeht, bemerkte Knox mit allerlei Ausführungen, in denen er darlegte, daß der amerikanische Senat nur die Aufgabe habe, die allgemeinen politischen Linien für die Zukunft festzulegen.

Die Resolution selbst umfaßt 5 Paragraphen, die sich mit folgenden Punkten beschäftigen: 1. Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland. 2. Amerika wird die Frage der deutschen beschlagnahmten Güter einer Prüfung unterziehen. 3. Der Präsident wird aufgefordert, wegen eines Handelsvertrages mit Deutschland in Verhandlungen einzutreten. 4. Die gesamte Kriegsgesetzgebung wird aufgehoben. 5. Amerika verzichtet auf keines seiner Rechte, die sich aus dem Versailler Vertrage ergeben.

Die Entschließung Knox zurückgezogen.

Paris, 8. April. Der „Temps" meldet aus Washington: Harding erklärte Pressevertretern gegenüber, daß der Senat sich nicht entschließen könnte, dem Völkerbund beizutreten und den Versailler Vertrag anzuerkennen. Bezüglich der Resolution Knox hätte die Regierung noch keinen endgültigen Beschluß angenommen. Senator Hughes solle erklärt haben, daß die Resolution Knox zurückgezogen sei, bis die innere Lage der Vereinigten Staaten vollständig geklärt sei. Knox selbst habe erklärt, daß seine Resolution noch drei Monate zurückgestellt werden müsse.

Der Grund der Selbstisolierung Amerikas.

Paris, 8. April. Stephan Lauzanne, der Chefredakteur des „Matin", hatte mit dem Senator Mac Cormik eine Unterredung, wobei ihm dieser erklärte, weshalb Amerika allen europäischen Komplikationen fernzubleiben wünscht. Das sei für Amerika eine Lebensnotwendigkeit, da dieses nicht wie Frankreich sich aus einer einheitlichen Rasse zusammensetze, sondern es sei ein Gemisch aus verschiedenen europäischen Rassen, und die Neutralität könne nur aufrechterhalten bleiben, wenn Amerika sich von allen Rassestreitigkeiten fernhielte. Mac Cormik verweist darauf, daß eine Teilnahme Amerikas an der Schlichtung der oberschlesischen Streitfrage sofort den Widerstand der amerikanischen Polen und der amerikanischen Deutschen hervorrufen würde. Dadurch würde der innere Frieden Amerikas gestört werden.

Die Resolution Knox wird nach Mitteilungen Lauzanne erst im Mai im Senat erörtert werden. Sie wird sicherlich einen Zusatzparagraphen enthalten, welcher der Erklärung von Hughes entsprechen wird, in dem der Senat die vollständige Verantwortlichkeit Deutschlands an dem Kriege ausspricht, und die Notwendigkeit, moralisch und materiell bis zu den Grenzen seiner Leistungsfähigkeit Entschädigung zu zahlen, erklärt wird. Der „Globe" erklärt, daß die Note des amerikanischen Staatssekretärs Hughes bezüglich der Insel Yap der Vorläufer einer Einladung sei, die Präsident Harding in kurzer Zeit abzusenden beabsichtigt, worin er zu einer Konferenz nach Washington Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan einladen wird, eigene Abgesandte nach Washington zu senden. Auf dieser Konferenz soll die Frage der interalliierten Schulden, das Valutaproblem, die Entschädigungsfrage sowie andere den internationalen Handel betreffende Fragen behandelt werden. Es sei zu hoffen, daß die Konferenz im nächsten Sommer stattfinden wird.

Eine Konferenz in Washington.

wtb. **Paris**, 9. April. (Drahtber.) Die „Information" veröffentlichte ein Kabeltelegramm aus Newyork: Eine Konferenz deutscher Vertreter soll nach Washington eingeladen werden, um über die Reparationsfrage zu diskutieren.

der „Petit Parisien“: Der französische Standpunkt in der oberschlesischen Frage ist schon so oft auseinandergesetzt worden, daß es sich erübrigt, erneut darauf zurückzukommen. In der letzten Senatsrede hat Ministerpräsident Briand bemerkt, daß dieser Standpunkt auf der strikten Anwendung des Versailler Vertrages beruht. Berlin würde schlecht beraten sein, wenn es versuchen sollte, eine im Voraus festgesetzte Anwendung der §§ 5 und 6 des Anhanges zum Artikel 88 in Zweifel zu ziehen. Dieser Artikel sieht ausdrücklich eine Festsetzung der Grenze zwischen Deutschland und Polen in Oberschlesien auf Grund des Abstimmungsergebnisses vor.

Die Zwangsmaßnahmen.

Inkrafttreten der wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen.

tu. London, 9. April. (Drahtber.) Reuter erfährt, daß an den britischen Vertreter in der Rheinlandkommission telegraphisch Instruktionen ergangen sind, die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen bezüglich der Zollverwaltung in der vom Botschafterrat beschlossenen Weise in Tätigkeit treten zu lassen.

Beginn der Zollgrenze.

wtb. Mainz, 9. April. (Drahtber.) Nach einer hier eingegangenen französischen Information soll die Zollgrenze am Rhein am 20. April in Kraft treten.

Neue Strafmaßnahmen.

tu. Köln, 9. April. (Drahtber.) Die Rheinlandkommission scheint die Auffassung zu haben, daß die Reichsregierung die Beteiligung deutscher Beamter an der Durchführung der Zollgrenze verweigern will. Es werden deshalb neue Strafmaßnahmen erwogen, zu denen u. a. die Ausweisung der nicht im besetzten Gebiet geborenen Beamten gehören soll. Mit größter Bestimmtheit ist auf andere harte Bedrückungen bei angeblicher Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen zu rechnen. Die Entente beabsichtigt die Beschlagnahme der Steuereinnahmen der Einkünfte des fiskalischen Besitzes und die Beschlagnahme der Eisenbahnen.

Die neuen Maßnahmen gegen Deutschland.

tu. Paris, 9. April. (Drahtber.) Der „Petit Parisien“ veröffentlicht einen langen Artikel über die Kommentare, die die deutsche Presse an die Rede Briands geknüpft hat. Das Blatt schreibt: Angesichts des Zornes der deutschen Presse kann man nur wünschen, daß die öffentliche Meinung in Deutschland einsieht, daß die Rede Briands neue Akte ankündigt. Diese neuen Maßnahmen werden gegenwärtig in allen Einzelheiten geprüft. Die Maßnahmen bestehen in erster Linie in einer Besetzung des Ruhrgebietes. Die Mächte werden sich aber nicht darauf beschränken, das Gebiet militärisch zu besetzen, sie werden es in erster Linie wirtschaftlich ausbeuten und zwar in einer solchen Weise, daß sie sich einstweilen selbst bezahlen können, solange Deutschland nicht selbst zahlen will.

Die Verwelschung des Saargebietes.

Saarbrücken, 8. April. Vom 1. Mai 1921 ab werden im Saargebiet alle Gebühren für den Post-, Telegramm- und Fernsprechverkehr in Frankenwährung festgesetzt. Die neuen Gebührentarife werden noch bekanntgegeben. Mit ihrem Inkrafttreten sind alle Gebühren für Post, Telegraph usw. ausschließlich in Franken und Centimes zu entrichten. Deutsches Geld wird dann hierfür nicht mehr in Zahlung genommen. Die zurzeit im Kurs befindlichen Postwertzeichen werden vom gleichen Tage ab außer Kurs gesetzt. Eine Einlösung der in den Händen des Publikums befindlichen Wertzeichen wird nicht erfolgen.

Verurteilungen von Kommunisten.

wtb. Magdeburg, 9. April. (Drahtber.) In dem Kommunistenprozeß Vater wurde gestern das Urteil gesprochen. Der Hauptangeklagte Vater wurde freigesprochen, da ihm das zur Last gelegte Vergehen nicht nachgewiesen werden konnte. Der zweite Hauptangeklagte, Maschinenschlosser August Jakob aus Stendal wurde zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner wurden folgende Strafen verhängt: drei Angeklagte zu je sechs Monaten Gefängnis, drei zu fünf, einer zu vier, acht Angeklagte zu je drei Monaten. Die übrigen neuen Angeklagten wurden freigesprochen. Der Haftbefehl gegen Jakob wurde aufgehoben. Den Angeklagten wurde nicht nur die Untersuchungs-, sondern auch die erlittene Schutzhaft auf die Strafe angerechnet.

Ein Kommunist zum Tode verurteilt.

wtb. Halle, 9. April. (Drahtber.) Vor dem außerordentlichen Gericht wurde die Anklage wegen der Eisenbahnattentate bei Ammendorf und auf dem D-Zug Halle-Leipzig-Gröber verhandelt. Das Gericht verurteilte den 24jährigen Kommunisten Paul Jakob zum Tode, zu 12½ Jahren Zuchthaus, zu dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und zu 900 Mark Geldstrafe.

tu. Halle (Saale), 9. April. (Drahtber.) Das gestern zusammengetretene Hallesche Sondergericht zur Aburteilung der Verbrecherbande wegen des Aufruhrs in Mitteldeutschland verhandelte gegen den Zuchthäusler Paul Jakob aus Ammendorf, den Verüber der beiden Eisenbahnattentate bei Ammendorf und Gröbers. Durch Vernehmung von Zeugen und durch das Geständnis Jakobs ergab sich, daß er seit Monaten beabsichtigte, einen D-Zug zur Entgleisung zu bringen, um den Postwagen auszurauben und die in dem D-Zug sitzenden Fettköpfe auszuplündern. Unmittelbar vor dem Eintreffen des D-Zuges in Ammendorf hatte er die Schienen gelockert, aber durch einen glücklichen Zufall ist der D-Zug ohne zu verunglücken darüber hinweggefahren. Jakob ist dann nochmals über den Bahndamm geklettert, hat die Schienen quergestellt und dadurch die Entgleisung der beiden Güterzüge verursacht. Bemerkenswert ist, daß in der Verhandlung verschiedene Zeugen erklärten, die Tat Jakobs, der der kommunistischen Partei angehörte, werde von den Arbeitern als Schädigung der Kapitalisten angesehen und er sei daher unschuldig. J. wurde wegen des Bahnattentates bei Ammendorf zum Tode, wegen des Attentates bei Gröbers zu 12 Jahren verurteilt.

Weitere Kommunisten verurteilt.

wtb. Halle (Saale), 9. April. (Drahtber.) Das Sondergericht in Torgau verurteilte 18 Kommunisten, welche am 25. März die dortigen Kasernen zu stürmen und die Elbbrücke mit Handgranaten in die Luft zu sprengen versuchten, zu Zuchthausstrafen von fünf bis sechs Jahren und Ehrverlust zu fünf Jahren.

Regierungsdenkschrift über den Aufruhr.

Berlin, 8. April. Die Veröffentlichung der von der preußischen Regierung angekündigten Denkschrift über den Aufruhr in Mitteldeutschland ist von Montag nicht zu erwarten.

Einstellung der Arbeiten auf Zeche »Maximilian« bei Hamm.

München, 7. April. Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Maxhütte war von 79 Aktionären besucht, welche 23 595 Stimmen und ein Aktienkapital von 47 168 000 Mark vertraten. Bereits vorher hatten zwischen beiden Aktionärgruppen Einigungsverhandlungen stattgefunden, welche entsprechend de mKräfteverhältnis den Bestrebungen der Gebrüder Röchling zum Siege verhalfen. Gemäß der Abmachungen beschränkten sich in den heutigen Verhandlungen die beiden Gruppen auf kurze entsprechende Erklärungen. Die Verwaltung der Maxhütte anerkennt darin, daß sie zwar ihren Standpunkt nicht ändern könne, daß sie aber überzeugt sei, daß die Gruppe Röchling ihren Antrag aus sachlichen Erwägungen heraus und auf Grund ihrer fachmännischen Ueberzeugung gestellt habe. Die Verwaltung hofft im Interesse der Maxhütte, daß die Zukunft den Standpunkt der Gruppe Röchling rechtfertigen möge. In geheimer Abstimmung wurde mit Mehrheit die Einstellung der Arbeiten auf der Zeche Maximilian bei Hamm und die Erwerbung der Zeche Mont Cenis beschlossen. Anstelle eines ausscheidenden Aufsichtsrates wurde Hermann Röchling gewählt.

München, 7. April. Mit 13 618 Stimmen gegen 9224 Stimmen wurde die Einstellung der Arbeiten auf Zeche „Maximilian“ beschlossen. 12 772 Stimmen waren für, 10 773 Stimmen gegen den Erwerb der Zeche „Mont Cenis“. Vor der Abstimmung gaben die alte Verwaltung sowohl wie die Gruppe Röchling gegenseitige Ehrenerklärungen ab, so daß sich jede Debatte erübrigte. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates kündigte für die nächste ordentliche Generalversammlung den Rücktritt des gesamten alten Aufsichtsrates an. Für den zurückgetretenen zweiten Vorsitzenden Geheimrat Framm wurde Kommerzienrat Hermann Röchling in den Aufsichtsrat gewählt. Damit ist debattelos die Auflösung der Zeche „Maximilian“ beschlossen. Eine Aktionäranfrage über das Schicksal der Zeche „Maximilian“ beantwortete der Vorsitzende dahin, daß aus dem Beschluß die Folgen gezogen werden müßten.

*

Kalilieferung nach Amerika.

Berlin, 8. April. Aus Interessentenkreisen erfährt der Hamburger Mitarbeiter der „Voss. Ztg.“, daß die Verhandlungen zwischen dem Kalisyndikat und den amerikanischen Kaliabnehmern zum Abschluß gekommen sind. Sie liefen auf einen langfristigen Lieferungsvertrag von deutschem Kali nach den Vereinigten Staaten hinaus. Die deutsche Regierung stellte jedoch die Bedingung, daß eine fünfjährige Lieferfrist gewährt wird.

Die Folgen von Karls Reise.
Rücktritt des ungarischen Kabinetts.

Wien, 7. April. Aus Budapest wird gemeldet: Der Ministerpräsident Graf Telecki hat dem Reichsverweser die Demission des Kabinetts angekündigt mit Rücksicht der aus der Partei der kleinen Landwirte hervorgegangenen Minister für Ackerbau Skabo und des Justizministers Tomcsanys. Die Minister begründen den Rücktritt mit der Veröffentlichung der Proklamation des Königs durch die Regierung, die sie mißbilligen. Die Landwirtepartei fordert außerdem die Entfernung des Ministers des Innern, der sich in der gestrigen Sitzung als überzeugter Legitimist bekannte.

Der „Abend“ behauptet, daß das 48-Stundenultimatum, das die Tschechoslowakei und Jugoslawien gestern in Budapest überreichtenn, außer der Entfernung des Königs Bürgschaften gegen eine Wiederholung des Abenteuers verlangten. Diese Bürgschaft soll in der sofortigen Abrüstung der ungarischen Armee und in der Hergabe Westungarns an Oesterreich und in der demokratischen Umbildung der Verwaltungseinrichtungen und der Verfassung bestehen.

Wie es gemacht werden muß.

wtb. Paris, 9. April. (Drahtber.) Infolge der Drohung des Unterstaatssekretärs für Ernährung, mit schärfsten Maßnahmen gegen die Fleischer vorzugehen, haben sich die Fleischpreise um 20 bis 25 Prozent ermäßigt.

Der Generalstreik in England.

London, 8. April. Nach dem Scheitern der Verhandlungen der Bergleute mit der Regierung erwarten nunmehr die Eisenbahner und die Transportarbeiter die Streikparole für heute.

wtu. London, 9. April. (Drahtber.) Eine gemeinsame Versammlung des Exekutivausschusses der Eisenbahner- und Transportarbeiter hat bekanntgegeben, daß der Streik des Dreibundes am Dienstag um Mitternacht beginnen soll, wenn nicht die Verhandlungen zwischen den Bergarbeitern und Bergwerksbesitzern wieder aufgenommen werden.

Afghanisten gegen Räterußland.

Kopenhagen, 7. April. Aus Moskau wird laut „Hamburger Nachrichten“ über Reval gemeldet, daß Afghanisten im Bunde mit Buchara eine militärische Aktion gegen Räterußland eingeleitet und bereits die Stadt Kuschke erobert hat.

Aus Stadt und Amt.

♂ **Rheine,** den 9. April 1921.

)(**Die gestrige Sonnenfinsternis** konnte bei ziemlich klarem Himmel, an dem nur leichte Wolkenschichten zogen, recht gut beobachtet werden. Zur Zeit der größeren Verfinsterung (9 Uhr 56 Min.) machte sich ein fahles Licht draußen bemerkbar, das die Bilder des Sonnenschattens weniger scharf wie sonst in Erscheinung treten ließ. Eine kleine Temperaturabkühlung, hervorgerufen infolge Unterbrechung der Sonnenstrahlen durch die Mondscheibe, war gleichfalls wahrzunehmen; so zeigte das Thermometer 7 Grad Celsius an. Der ganze Vorgang entsprach im übrigen der Beschreibung, die in unserer gestrigen Nummer bereits gegeben wurden. Die Verfinsterung begann um 8 Uhr 41 Min., erreichte um 9 Uhr 56 Min. ihre größte Phase, welche die Sonne wie eine Mondsichel erscheinen ließ, und fand ihren Abschluß 11 Uhr 16 Minuten. Allenthalben waren in den Häusern und Straßen Menschen zu sehen, die den interessanten Naturvorgang beobachteten.

♂ **Fundbüro der Polizeibehörde.** In den letzten Tagen sind folgende Gegenstände gefunden: Geld und 1 Huhn.

× **Jugendverein Basilika.** Morgen (Sonntag) abend 8 Uhr findet im Paulushause eine Festfeier zur Aufnahme der Schulentlassenen statt. Dazu sind die Eltern und erwachsenen Angehörigen nebst den Mitgliedern freundlichst eingeladen. Mögen alle Eltern, die es gut mit ihren heranwachsenden Kindern meinen, es nicht versäumen, diese den kirchlichen Vereinen zuzuführen, damit sie dort eine starke Stütze in gefahrvoller Zeit finden.

-dn- **Bismarckfeier.** Die Deutschnationale Volkspartei, Ortsgruppe Rheine, hatte ihre Mitglieder und Freunde anläßlich des Geburtstages des Altreichskanzlers zu einer „Bismarckfeier“ eingeladen, die gut besucht war und in dem festlich geschmückten Vereinszimmer des Gastwirts Blömer einen stimmungsvollen Verlauf nahm. In großangelegtem ‚tief durchdachtem und durchgearbeitetem Vortrage schilderte Herr Major Kayser aus Münster die Bedeutung des größten Deutschen und ersten Kanzlers des Deutschen Reiches. Reicher Beifall dankte dem Redner. Nach dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles“ gab der Vorsitzende der D. N. V. der Hoffnung Ausdruck, daß das Wort Bismarck: Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts in der Welt, noch einmal wieder zur Wahrheit und Tatsache werden würde. Einige Stunden ungezwungenen Zusammenseins beendeten die wohlgelungene, nationale Veranstaltung.

♂ **Wetter-Aussichten für die kommende Woche.** (Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!): 10. April: Wolkig, windig, strichweis Regenfälle, nachts kalt. — 11. April: Wolken, Sonne, kühl, windig. — 12. April: Wenig verändert. — 13. April: Sonne, Wolken, warm, später Strichregen, strichweis Gewitter. — 15. April: Heiter, Wolken, angenehm, teils bedeckt. — 16. April: Veränderlich, kühl.

Veranstaltungen laut Inseratenteil am Samstag: Union-Theater: neues Programm. — **Turnverein „Jahn“-Eschendorf:** 8 Uhr Versammlung bei Benninghaus. — **Turnklub „Westfalia“:** 8½ Uhr Monatsversammlung bei Beesten. — **Junggesellen-Schützenverein Bentlage:** 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal. **Veranstaltungen laut Inseratenteil am Sonntag: Zentralverband christl. Textilarbeiter:** 10 Uhr Mitgliederversammlung im Paulushause. — **Erste westfäl. Operetten- und Lustspiel-Gesellschaft:** 8 Uhr bei Elvers „Der Juxbaron“. — **Deutsche Bauarbeiter, Zahlstelle Rheine:** 11 Uhr Versammlung bei Brünen. — **Thieberger Schützenverein:** ab 4 Uhr Ball bei Prax. — **Schützenverein Altenrheine:** 4 Uhr Generalversammlung bei Klesper. — **Kathol. Gesellenverein:** 8 Uhr „Der Trompeter von Säckingen“. — **Bäckergesellenverein:** ab 4 Uhr Frühjahrsball mit Verlosung. — **Restaurant Kemper:** ab 4 Uhr Konzert. —

Provinznachrichten.

)(**Münster,** 7. April. **Schwurgericht.** Die Donnerstagsverhandlung des Schwurgerichts nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Angeklagt war der oft vorbestrafte Schlosser Wilhelm Pagenkemper aus Kamen. Er hatte im September vorigen Jahres einem Landwirt, mit dem er vorher in einer Wirtschaft zusammengewesen war, auf der Landstraße zwischen Warendorf und Vohren angefallen, ihm das Fahrrad entrissen und unter Androhung von Gewalt die Börse mit etwa 25 Mk. Inhalt und die Uhr abgenommen. Pagenkemper wurde wegen Raubes unter Zubilligung mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. — Die vorgestrige Sitzung dauerte bis spät in die Nacht hinein. Sie behandelte die Brandstiftung, die am 16. Juni v. Js. das Grönhofsche Anwesen in Westbevern in Schutt und Asche legte und bereits am 28. Januar vor dem Schwurgericht verhandelt worden war. Damals hatte sich der 23jährige frühere Bermann Anton Evels, zuletzt Reichswehrsoldat und dessen 20jährige Ehefrau wegen Brandstiftung bezw. schweren Diebstahls zu verantworten. Auch in der heutigen Verhandlung bestritt der Angeklagte entschieden die Angaben seiner Frau, die ihn schwer belasteten. In der Verhandlung im Januar gab es einen dramatischen Auftritt, als ein Unteroffizier Oberdörfer als Zeuge erschien und von der Angeklagten, einem Schlosser ihres Mannes bezeichnet wurde. Oberdörfer wurde sofort verhaftet. Er stellte jedoch jede Schuld in Abrede. Die Geschworenen waren nach der heutigen Verhandlung von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugt und verneinten die Schuldfragen. Anton E. wurde wegen Brandstiftung und schweren Diebstahls zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, während seine Frau, die ein ärztliches Gutachten als hysterisch bezeichnet, wegen Beihilfe zum schweren Diebstahl neun Monate Gefängnis erhielt. Das Urteil wurde gegen 2,30 Uhr morgens gefällt. Die Angeklagten hatten seinerzeit aus einem Schranke ein Kästchen mit etwa 50 000 Mark Inhalt, ein Zigarrenkästchen mit 2685 Mark geraubt und dann um die Spuren zu verwischen, das Anwesen angezündet.

)(**Hagen,** 6. April. **Massenschub gefangener Kommunisten.** In das hiesige Gerichtsgefängnis sind dreißig gefangene Kommunisten eingeliefert worden, die sich an den Ausschreitungen der letzten Tage beteiligt hatten.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Der Ehrenhain für unsere Gefallenen.

Von den bisher bekanntgewordenen Vorschlägen zur Ehrung unserer Gefallenen scheint in der breiteren Oeffentlichkeit der am meisten Anklang zu finden, der die Anlage eines Ehrenhains mit Gedächtnishalle oder einem ähnlichen würdigen Denkmal vorsieht. Auch uns ist dieser Vorschlag sympathisch. Ueber die künstlerische Gestaltung der Anlage selbst mögen Vorschläge von berufener Seite gemacht werden; uns sei nur gestattet, inbezug auf die Wahl des Platzes eine Anregung zu geben: Ließe sich diese Frage nicht so lösen, daß der geplante Hain mit dem Volksanger, (dem Stadion), zu dessen Anlage man demnächst schreiten wird, in Verbindung gebracht wird, etwa in der Weise, daß der Hain den Zugang zu ihm bildet? Die Jugend, die zur Erholung, zur Stärkung von Herz und Lunge hinauszieht, und die Aelteren, die kommen, um sich an ihrem Anblick zu erfreuen, sie alle würden dann gezwungen sein, den Hain zu durchwandern, und unwillkürlich würden dabei ihre Gedanken zu ihren im Kampf fürs Vaterland gefallenen Vätern, Brüdern und Söhnen zurückgelenkt. An der Opferfreudigkeit der Bürgerschaft, die das Werk ermöglichen soll, wird es sicherlich nicht fehlen. Vielleicht ergibt eine Sammlung sogar so reichliche Mittel, daß man auch noch an eine weitere Ausgestaltung des Volksangers (Stadions) denken kann. „Ehrung der Gefallenen durch gleichzeitige Fürsorge für die Lebenden!“ Wäre diese Fürsorge nicht gerade bei der Jugend am besten angewandt? Wäre der Gedanke nicht schön, daß uns unsere Gefallenen gewissermaßen noch im Tode helfen, ein gesundes, kraftvolles Geschlecht heranzuziehen, und dadurch dazu beitragen, unser so schwer geprüftes Volk einer baldigen glücklicheren Zukunft entgegenzuführen?

Im Auftrage des Turn- und Sportverbandes Rheine:
F. J.

Handelsnachrichten.

— **Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Barmen.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte die Bilanz, setzte die ab 9. April zahlbar Dividende auf 10 Proz. fest und erteilte der Direktion sowie dem Aufsichtsrat Entlastung. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Neugewählt wurde Senator Seitz in Norden. Ferner wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 50 Mill. Mark auf 200 Mill. Mark beschlossen. Die neuen Aktien übernimmt die Disconto-Gesellschaft in Berlin zu 137½ Prozent mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären im Verhältnis von 3 zu 1 zum gleichen Kurse mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1921 ab anzubieten.

Kursbericht

Mitgeteilt von der

Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.

Devisenkurse.

Berlin, den 8. April 1921

	vor. Kurs	Kurs vom 8. April	Höchste bish. Gr	Friedens stand
Amsterdam, Rotterdam	2151.15	2139.05	4204.—	168.75
Antwerpen und Brüssel	461	455	—	—
Kopenhagen	1124.65	1116 15	1701.50	112.50
London	243.375	2418 75	350.65	20.40
New-York	62.07	61.69	104.10	4.20
Paris	442.95	437.45	710.20	81.30
Schweizer Plätze . .	1075.35	1068.60	7101.—	21

Wertpapiere.

	vor. Kurs	Kurs v. 8. April		vor Kurs.	Kurs 8. April
5% Reichsanleihe	77.50	77½	Gelsenk. Bergw.	343	340
Schiffahrts-Aktien			Georgsmarienhütte	397	410
			F. H. Hammersen.	420	424
Hamb. Am. Pak.	187¾	183¾	Harpener Bergbau	474	478
Hansa Dampfsch.	333	330	Hoesch Eisen, Stahl	789	785
Nordd. Lloyd	156½	155	Hohenlohe Werke	260	260
Bank-Aktien.			Kaliw. Aschersl. .	359	369
Deutsche Bank	297½	298½	Laurahütte . .	342	340½
Discont. Kom. Ant.	249	250	Mannesm. Röhren	622	635
Osnabrücker Bank	168	168½	‚Mark‘ Portl. Zem.	630	628
Industrie-Aktien.			Mech. Web. Linden	397½	398½
			Obschl. Eisenb. Bed	302	305
Adlerwerke . .	255	253¾	Oberschl. Eisenind.	290	291¼
Bismarckhütte	—	—	Osnabr. Kupfer	355	365
Braunkohle u Brik.	380	384	Phönix Bergbau	652	667½
Buderus Eisenw.	607	609	Romb. Hütten	334	328
Daimler Motoren	211	211½	Siemens & Halske	—	314½
DeutschLux. Berg.	325¼	325¼	Thörls v. Harb. Oelf	775	770
Kontsche Erdöl	962	945	Ver. Cöln-Rottw.	385	385
Daliw. Deutsche	376½	383	Wick.-Portl Zem.	400¼	415½

Turnen und Sport.

* **Um die westdeutsche Meisterschaft** spielt morgen der westfälische Meister, Sp. Cl. Preußen-Münster in Hamm um ½4 Uhr auf dem Sportplatz des Hammer Spielvereins in der Ostenallee gegen den hessischen Gaumeister „Sport“-Kassel. Der Ausgang des Spieles ist, nach den Ergebnissen des letzten Sonntags zu urteilen, völlig ungewiß. Wie wir hören, fährt aus dem genannten Anlaß von Münster aus ein Sonderzug nach Hamm.

Gründung eines Turn- und Sportverbandes im Amte Rheine.

Am Freitag, den 1. April, fand in dem Restaurant Biganski die erste gemeinschaftliche Sitzung der Vorstände der sporttreibenden Vereine des Amtes Rheine statt. Nachdem der Vorsitzende des Turnvereins „Jahn“ Eschendorf die Erschienenen begrüßte, gab er den Zweck der Zusammenkunft: Stellungnahme zur Gründung eines Sportverbandes im Amte Rheine bekannt, indem er noch im besonderen darauf hinwies, daß man im Amte Rheine schon ein Amt für Leibesübungen ins Leben gerufen hätte und auch schon verschiedene Mitglieder, so vom Amte, von den Gemeindevertretern und der Lehrerschaft, dafür bestimmt hätten; den Vereinen sei es anheim gegeben, selbst Mitglieder zu diesem Amte zu benennen, und hier müsse gemeinschaftlich und schnell gearbeitet werden. Hierauf schritt man zur Feststellung der anwesenden Vereine, sowie deren Mitgliederzahl. Es waren folgende Vereine vertreten: T.-V. „Jahn“ (Mitgliederzahl 235), Sportvereinigung 09 (Mitgliederzahl 248), V.f.B. Tubantia (Mitgliederzahl 96), F.-C. Viktoria-Gellendorf (Mitgliederzahl 85), F.-C. Sportfreunde Gellendorf (Mitgliederzahl 76), F.-C. Preußen Bentlage (Mitgliederzahl 56). Insgesamt 6 Vereine mit 794 Mitgliedern. In der nun folgenden regen Aussprache, in welcher das Für und Wider zur Gründung eines Sportverbandes im Amte reiflich erwogen wurde, war zu konstatieren, daß man, auch einige Bedenken geltend gemacht wurden, sich im Prinzip einig darin war, daß man einen Sportverband

im Amte Rheine gründen müsse. Um aber eine solche wichtige Sache nicht über das Knie zu brechen und um auch den Mitgliedern der einzelnen Vereine Gelegenheit zu geben, zu dieser Gründung Stellung zu nehmen, wurde beschlossen, von jedem Verein einen Vertreter dem Amte für Leibesübungen namhaft zu machen. Nach der Wahl dieser Herren schritt man, um wenigstens vorerst einen losen Zusammenschluß der Vereine untereinander herzustellen, zur Wahl einer Kommission, die sofort nach der ersten Sitzung des Amtes für Leibesübungen zusammentreten und die Weiterberatung und, wenn angängig, die Gründung eines Sportverbandes für das Amt Rheine in die Wege leiten soll. Nachdem nun noch die Erschienenen gebeten worden waren, in ihren Vereinen für eine Gründung eines Sportverbandes Amt Rheine tätig zu sein und Stimmung zu machen, auch nicht mehr einzeln vorzugehen, sondern, da man sich jetzt, wenn auch nur lose, zusammengeschlossen hätte, gemeinsam vorzugehen u. besondere Anträge an das Amt für Leibesübungen zu richten, welches sie zuerst durchberaten und sodann weitergeben werde, schloß der Leiter die so anregend und aller Voraussicht nach zur Gründung eines Sportverbandes im Amte Rheine führende Sitzung.

Faustball. Am Sonntag, den 3. April fand das Retourspiel zwischen der 1. u. 2. Mannschaft des T. V. Jahn-Eschendorf und der 1. u. 2. des T. V. Rheine statt. Resultat 1. Mannschaften T. V. Jahn 63, T. V. Rheine 46. 2. Mannschaften T. V. Jahn 96, T. V. Rheine 72 Punkte.

Faustballwettspiel. Am Sonntag, den 3. April spielte die 1. und 2. Faustballmannschaft des Turnklubs „Westfalia" gegen die des Turnvereins Emsdetten 09 in Emsdetten. Die hiesigen Mannschaften errangen in allen Spielen den Sieg und sind die Ergebnisse folgende: Westfalia's 1. gegen TV. Emsdetten 09 1. 76:61; Westfalia's 2. gegen TV. Emsdetten 09 1. 96:93; Westfalia's 1. gegen TV. Emsdetten 09 2. 79:59.

Das erste Hockeywettspiel in Rheine findet heute (Samstag) nachmittag 5,30 Uhr auf dem Platze der Sportvereinigung in Eschendorf statt. Die erste Mannschaft des Hockeyklubs Rheine trifft auf die gleiche des Osnabrücker Hockeyklubs, der sie vor kurzem in Osnabrück knapp 2 : 3 unterlag. Damit jedermann Gelegenheit hat, auch den Hockeysport kennenzulernen, ist der Eintritt frei. Es dürfte ein interessantes Spiel zu erwarten sein.

Bezirkswaldlauf auf dem Sportvereinigungsplatz. Am Sonntagnachmittag 3 Uhr beginnt auf dem Sportvereinigungsplatz in Eschendorf der diesjährige pflichtmäßige Frühjahrswaldlauf, an dem nicht weniger wie 19 Turn- und Sportvereine beteiligt sind. Die Laufstrecke beträgt für Senioren 5 Km., für Junioren 2,5 Km. und führt durch den Stadtteil rechts der Ems, mit dem Sportvereinigungsplatz als Ziel. Da der Waldlauf in diesem Jahre im Bezirk geschlossen gelaufen wird, dürfte mit mehreren Hundert Läufern zu rechnen sein. Nach dem Waldlauf findet noch ein Fußball-Wettspiel zwischen dem Sportverein Sparta Nordhorn und der Sportvereinigung statt, sodaß die Rheiner Sportfreunde voll und ganz auf ihre Kosten kommen dürften.

Vereinskalender.

Aloysius-Verein. Sport- und Wanderabteilung treffen sich nach der Andacht im Gesellenhaus. Aufnahme neuer Mitglieder. — Dienstag 8 Uhr Vorstandssitzung.

Jugendverein Basilika. Sonntag, ½7 Uhr: gemeinsch. hl. Kommunion. 12 Uhr: Bücherausgabe und Versammlung der Fußballabteilung. 8 Uhr: Feierl. Aufnahme im Paulushaus, wozu alle erwachsenen Angehörigen eingeladen sind. — Dienstag: Schluß des Stenographenkursus. — Donnerstag: Wanderzunft. — Mittwoch: Musikerübung.

Jünglingssodalität St. Dionysius. Sonntag, 12 Uhr kirchliche Versammlung der Mitglieder aus den Bezirken Bentlage, Schleupe, Wadelheim und Dutum. — 12,20 Uhr Sitzung der Vertrauensmänner.

Sängerabteilung des kath. Gesellenvereins. Montag abend 8 Uhr Gesangprobe. Alle erscheinen.

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Hans Stüwer, für den Anzeigen- und Reklameteil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Versagen der Lieferungsmittel wird keine Gewähr für Lieferung geleistet; auch nicht für Anzeigen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen. Für Aufbewahrung und Zurücksgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Statt Karten.

Josefine Veltmann
August Defayay
Verlobte

Rheine, den 10. April 1921.
Poststraße 6.

Nachruf!

Nach langer Krankheit starb unser treuer Mitarbeiter

Eduard Vieht

Wir wollen sein Andenken stets in Ehren halten.

Das Personal des Postamtes.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für meine liebe Frau, unsere gute Mutter,

Ehefrau Aug. Plagemann

findet statt am Montag, den 11. April, morgens 7½ Uhr, in der alten Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Tode unseres lieb. Sohnes u. Bruder Franz, sowie f. die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Karl Borchert.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Söhnchens und Brüderchens Josef, sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir allen herzlichen Dank.

Familie Aug. Korte.

Persil überragt alles!
In Friedensqualität
wieder zu haben



Bestes selbsttätiges Wasch- und Bleichmittel!
Spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.
Preis Mk. 4.00 das Paket
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie. Düsseldorf.

Tätowierungen

Leberflecke und Muttermale verschwinden durch Bleichgutin.

Th. Nienkemper
Markt-Drogerie Rheine
Versand nach auswärts

Einfamilienhaus

Ein Doppel-Einfamilienhaus vorm Tore d. Stadt Rheine, mit je 5 Zimmern u. 4 Dachzimmern, Stallung, 5 Scheffelsaat Garten- u. Ackerland preiswert zu verkaufen.

Carl Lauen,
Immobilienbüro, Osnabrück
Heinrichstraße 31.

Tüchtiger
Schreiner oder Tischlergehülfe
welcher selbständig arbeiten kann, sofort gesucht.
Näh. Hörstelerstrasse 18

Einige tüchtige
Büglerinnen
stellt noch ein
Färberei Riesenbeck

Kinderkalkstoff

besser als Emulsion. Schon nach 3 Flaschen kann Ihr Kind laufen. Allein echt: Wörishofener Naturheilwerke, Elberfeld. Niederlage:

Th. Nienkemper,
Markt-Drogerie Rheine
Versand nach auswärts.

Tanzunterricht

Am Freitag, den 15. d. M. abends 8 Uhr beginnt im Saale des Herrn Cordesmeyer ein neuer

Anfängerkursus

Anmeldungen daselbst erb.
H. Meyer, Tanzlehrer.

Hautjucken

Krätze beseitigt man in 3—4 Tagen mit Lupiol, geruchlos, ohne Berufsstörung. Dose M. 10.-, Tee M. 5.- genügt für eine Kur. Vorzüglich auch bei Flechten, Ausschlag, Hämorrhoiden u. Beinschäden. All. Fabr. A. Stricker, Brackwede i. W. Zu haben:

Drogerie Th. Nienkemper
Markt 1.

Tüchtiger
Schneidergeselle
hohem Tariflohn gesucht.
Hermann Niehaus,
Gelsenkirchen, Uekendorferstraße Nr. 74.

Asthma
kann geheilt werden
Sprechstunden i. **Münster**
Kronprinzenstraße 5
I Tr. jeden **Montag** von 9—1 Uhr.
Dr. med. Alberts,
Spezialarzt,
Berlin S. W. 11.

Erteile Gymnasiasten **energische Nachhilfestunden** in allen Fächern. Auch wird **gründl. Vorbereitung** für die unteren und mittleren Klassen des Gymnasiums übernommen. Angebote unter D. 20 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung erbeten.

Besseres Mädchen sucht
Stelle
in kl. ruh. Haushalt.
Angebote u. S. J. 8 an die Geschäftsstelle.

Nachfolgende Häuser mit Gärten stehen zum Verkauf.
Bergstr. 17,
Paulstr. 55 u. 57,
Düppelstr. 7 u. 9,
Rodde, Am Kanalhafen, mit Land.
Erbitte Angebote.
E. Mertens, Aukt.,
Rheine — Tel. 296.

Gelegenheits-Kauf!

1 Plüschsofa, 1 Vertikow, 1 Spiegel m. Untersatz, 1 Teppich, 1 Ausziehtisch, 2 Stühle, 1 Divan, alles echt Nußbaum u. wie neu.
Kriegerstr. Nr. 2.
hinter Cordesmeyer.

Pflanzkartoffeln

frühe, ertragreiche Sorten, späte Herbstkartoffeln mitte nächster Woche, Güterstraße 1 abzugeben, Ferner: Thomasmehl, Kalisalz, Ammoniak und Roggenstroh.
Ferdinand Jesse,
Tel. 138. Elterstraße 19

„Der Kindesraub im Zirkus Buffalo“

Der Film der Sensationen.

Henny Porten in „Die goldene Krone“

Erster diesjähriger Porten-Film.

: Thieberger :
: Schützen-Verein :
: Rheine i.W. : .

Sonntag, den 10. April von 4 Uhr nachmittags ab

: Ball :

in den Sälen des Herrn Praß, wozu Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen werden.

Entree für Damen 4 Mk., für Herren 6 Mk. excl. Steuer.

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein
Rheine

Der Trompeter von Säckingen

Letzte Aufführung.

Sonntag, den 10. April 1921, abends 8 Uhr.

DER VORSTAND.

Neue Sendungen in

Damen-Mäntel

schwarz und farbig eingetroffen

Jos. Pieper

Marktstr. 7 Fernruf 271

Schützen-Verein

— Altenrheine —!

Am Sonntag, 10. April nachm. 4 Uhr hält der Schützenverein Altenrheine in der Wirtschaft Klesper seine diesjährige

General-Versammlung

Um vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Portemonnai mit Inhalt gefunden

Näh. Bevergenerstr. 18.

Sonntagsdienst:

Aerztedienst:
Dr. Schulte, Marktstraße

Apothekendienst:
Löwen-Apotheke, Plankermann) Marktplatz.

Hebammendienst!
Frau Hening, Herrenschreiberstraße.
Frau Buchholz, Elterstr

Ein

Elsschrank

Desgleichen eine

Mangel

und eine

Zither

ist zu verkaufen.

Näh. Geschäftsstelle.

Am Sonntag, den 10. April feiert der

Bäckergesellenverein „Germania“

— Rheine —

im Saale des Herrn Bernh. Eßmann seinen diesjährigen

Frühjahrsball mit Verlosung

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.

Wiederbeginn der Sprechstunden für Nervenkranke:
Montag, 11. April, nachm. 2—4 Uhr.

Dr. Freyberg, Nervenarzt,
Osnabrück, Kaiserwall 12.

HEUTE

Samstag, den 9. 4. abends 8 Uhr

Versammlung

im Vereins-Lokal.

Jung. Schützenverein Bentlage.

Automobilverkauf.

Im Auftrage des Herrn Jos. Wortmann, Beesten, verkaufe ich am Montag, 11. cr., nachmittags 4 Uhr am Bahnhof Beesten ein Maurer Motorwagen, 2sitzig, öffentlich meistbietend.

Bemerke noch, daß der Wagen gut in Ordnung und fahrbereit ist.

Burrichter, Auktionator, Beesten.

Gebr. Trautmann

3 billige Kleider- und Kostümstoff-Tage

Montag, 11., Dienstag, 12., Mittwoch, 13. April

Schw.-weiß karr Kleiderstoff doppelt breit 21.— und	19.50	Bunt karr. Kleiderstoffe doppelt breit, hübsche Muster	29.50
Schw-weiß karr. Kleiderstoff 130 cm breit, feine Ware	42.00	Cheviot, reine Wolle, doppelt breit, viele Farben	38.00
Blau Cheviot, reine Wolle 130 cm. br., für Kleider u. Costüme	69.00	Blau Cheviot reine Wolle, 140 br., für Kostüme u. Knabenanz.	85.00
Cheviot blau u. schwarz, reine Wolle, 140 br., für viele Zwecke	98.00	Popeline reine Wolle. 110 breit blau u. schwarz, für Kleider u. Mäntel	82.00
Eleganter Gabardine. reine Wolle, blau und schwarz, 130 br., für Mäntel u. Kostüme	138.00	Schwerer, eleg. Kammgarn schwarz und blau, 130 breit für Mäntel und Kostüme	148.00
Kammgarn feine reine Wolle, 130 breit, schwarz, blau, weinrot, grün	148.00		

Reste für Blusen, Kostümröcke, Kinderkleider, Kleider und Kostüme **staunend billig**

Anfertigung von Anzügen nach Maß!

Wir garantieren für tadellosen Sitz!

Wir bitten um möglichst baldige Bestellung, damit wir pünktlich zu Pfingsten liefern können.

Unsere Preislagen für nach Maß angefertigte Anzüge sind:

1450 1300 1200 1080 980 875 790 Mk,

Farben: blau, braun, grau, grünlich und hell

Für jeden Geschmack das Richtige!

Marengo-Jackett und Weste mit geltreifter Hose nach Maß	1040— 895 Mk.
Marengo-Cutaway u. Weste m. geltreift. Hose, nach Maß	1585—1050 Mk.
Elegante Covercoats, hochmodern, nach Maß	1100— 750 Mk.
Gehrock-Anzüge, Ia. Satin-Kammgarn, nach Maß	1650—1425 Mk.

Die Verarbeitung der Anzüge ist tadellos :-: Die Qualitäten sind vorzüglich

Enorm große Auswahl in Stoffen!

Fernruf 175. **Gebr. Trautmann** Lingenerstr. 15.

Sonntagslese

Sonntags-Unterhaltungsbeilage der Münsterländischen Volkszeitung (Rheiner Volksblatt)

Sonntag, den 10. April 1921.

Gebet.

Von Graf Michael Lermontow.

Wenn durch die Seele, schmerzenswund,
Ein Schrei nach Glück mir geht,
Drängt sich aus tiefstem Herzensgrund
Ein wunderbar Gebet.

Aus ihm tönt süßer Sphärensang,
Aus ihm haucht Lebenskraft
Und Trost für manchen schweren Gang
Und Schönheit, engelhaft.

Und alles, was die Brust bedrückt,
Die Last des Zweifels weicht,
Du glaubst und weinst von Lust beglückt
Dir wird so leicht, so leicht!

Deutschland.

Von Maria Kahle.

Man hat deinen Ruhm entblättert,
Das grünende Eichenlaub,
Dein trotziger Stolz liegt im Staub,
Vom Fuße des Siegers zerschmettert.

Das Banner, so hocherkoren,
Verdorben wie Ehr' und Wehr, —
Doch Deutschland, du hast noch mehr
Unendlich viel mehr verloren.

Du tanzest zu tollen Klängen
Und schleuderst das Brot in den Kot
Um das sich in gieriger Not
Deine hungernden Kinder drängen!

Nun stehst du an vielen Toren,
Und suchst, was dir werde Gewinn, —
Und fühlst nicht mit sehnendem Sinn:
Du hast deine Seele verloren,
Deutschland!

Bunte Bilder.

Von Amadeus Maria Kausten.

(Nachdruck verboten.)

Stimmung.

Ich habe einen Freund, der ist, wie ich, Schriftsteller. Sonst aber ist er ganz vernünftig. Da er leben muß, muß er schreiben — — regelmäßig, Woche für Woche; für Zeitungen für Zeitschriften und so weiter. Wissen Sie, schöne Leserin, was es heißt, schreiben .... dichten zu müssen? Können Sie sich, Herr Gerichtsassessor, Herr Schuhmachermeister, Herr Obertelegrahpenassistent — oder was Sie sonst für einen reellen Beruf bekleiden — ein Bild machen, wie einem gezwungenen Dichter zumute ist?

Wie gesagt, mein Freund ist Schriftsteller. Von morgens 9 Uhr bis abends zur Polizeistunde ist er auf der Suche nach Motiven. Motive sind ihm so wertvoll, wie eine solide Quelle **für frische Landeier oder für Vollmilch** und andere. Aber Motive sind selten. Das glauben Sie vielleicht nicht! Seitdem die „große" Hedwig Courths Mahlers Feld und Wald, sowie die Menschheit in ihrer Höhenschicht, beginnend bei ehemals preußischen Leutnants, verarbeitet hat, ist es, als seien alle „Motive" so mit abgestandener Limonade bekleckert worden, daß man kein würziges Tränklein mehr daraus brauen kann.

Eines Abends besuchte ich meinen Freund. Im kleinen Kanonenofen bullerte es vergnügt, und die heimelige Stehlampe seines Schreibtisches glühte warm. Er saß, in blaue Zigarrenrauchwolken gehüllt, emsig schreibend am Tisch und begrüßte mich kaum .... er war in Stimmung. So nennen wir es, wenn wir „Federvieh„ ein Motiv haben, das uns packt. Ich setzte mich still in einen Sessel, probierte seine Zigarren und träumte ein wenig vor mich hin.

Da .... auf einmal schreit mein Freund auf wie ein gereizter Tiger; wild, bösartig. „Mensch, bist Du verrückt?" fragte ich höflich. „Nein, aber ich werde es." Dann hält er sich die Ohren zu.

In der Wohnung über der seinen sprangen Töne eines Klaviers auf. Peng, peng, peng .. immer die gleiche Tonfolge. Dann übt ein starknerviges Menschenkind — mit einem Finger — kleine Kinderlieder. „Alle Jahre wieder, kommt

Mit jäher Heftigkeit war die heimelige Stimmung im kleinen Poeten-Zimmer hinweggestrichen. Die stumme Feierlichkeit einer glühheißen Schaffensstunde war mit Schlachterbeilen zerhackt, die blütenfeinen Schleier der Phantasie sanken jäh von den Wänden; die Standuhr, welche in geschäftiger Zartheit der Stunden Perlenschnur aufreihte, tackte nervös und verdrossen, und die alte Lampe guckte mit ihrem einen glühenden Auge mitleidig auf den armen Dichtersmann, dessen zartes Rot unterd en kleinen Filzhämmern des Klaviers gestorben war.

Da stand mein Freund langsam, in gebändigter Ruhe auf und sagte heiser: „Laß uns ausgehen!" Und die leise Röte einer heimlichen Glut saß ihm noch vergessen auf der schmalen hohen Stirne, die sehr müde und traurig umschattet war.

Aber merkwürdig, seine verstorbene Stimmung lebte auf einmal in mir. Nicht mehr das feine Gotteskind, sondern nur ein kleiner Kobold rumorte in meinem Kopfe.

Für eine kleine Satire reicht die Stimmung .... seine Stimmung die meine wurde. Wir sind doch seltsame Leute!

Frühlingserwachen.

Fast jeden Morgen, wenn ich zu meinem Bureau gehe, sehe ich ein kleines Kerlchen von etwa 5 Jahren. Wir kennen uns nicht, aber der Kleine ist mein Freund. Wochenlang betätigte er seine Freundschaft dadurch, daß er mir, sobald ich vorbei war, hinter der schützenden Haushecke her einen Schneeball auf den Rücken warf. Dann lachten wir immer beide, das waren die äußeren Zeichen unserer Freundschaft. Jetzt gibt es keinen Schnee mehr und leider auch keine

Eines Tages gibt mir mein Freund seine kleine, stramme, nicht immer makellos saubere Kinderhand. Und Paul heißt er.

Eines Mittags grub mein Freund Paul emsig einen kleinen Klinkerstein aus dem Pflaster des Bürgersteigs. Mit Hingabe und Eifer handhabte er einen großen krummen Nagel und spähte nur zeitweilig mit verschmitztem Ernste die Straße entlang, ob nicht etwa ein Schutzmann käme. Schutzmänner haben immer so wenig Verständnis für die Notwendigkeit gut angelegter Kugellöcher in dem einförmigen Straßenpflaster.

„Na Paul, was machst Du denn da?" fragte ich plötzlich hinter ihm stehend. Mit einem flinken Satz war mein Freund zunächst beiseite — für alle Fälle! — Dann aber, als ich es bloß war, nahm er mit erfrischender Gleichgültigkeit ob meiner Gegenwart seine Grabetätigkeit wieder auf. Dabei bemerkte er mit ernsthafter Wichtigkeit: „Wir brauchen ein neues Kugelloch!" — — Wir brauchen — — wir, die Kinder! Und vor meinem geistigen Auge standen auf einmal alle Kugellöcher, die ich in den kurzhosigen wonnigen Bubenjahren trotz aller Schutzleute der Welt in das schönste Straßenpflaster gegraben habe. Und der unwirsche Februar erschien mir auf einmal so frisch und froh. Und mit dem knirschenden Rostnagel sang mein Herz: „Es will wieder Frühling werden!"

Mein Freund Paul meinte es auch!

Mutter und Kind.

Es war der letzte Straßenbahnzug. Der überfüllte Wagen barg eine Atmosphäre unausgesprochener Gereiztheit. Einige Männer saßen, laut redend, zusammen und schämten sich heimlich, daß Frauen vor ihnen im Gange standen. Aber keiner von ihnen erhob sich .... Das war einmal .... frühe .... im Zeitalter der Reaktion. Junge, tanzmüde Mädel ließen ein altes Mütterchen seelenruhig vor sich stehen .. taten, kicherten, schwatzten!

Da stieg eine junge Frau ein, ein kleines Kind auf dem Arm.

Und auf einmal waren aller Augen auf das kleine, rosig verschlafene Gesichtchen gerichtet. Dem großen schwarzbärtigen Manne in der Ecke zerbrach das Wort im Munde, mit dem er in schwerfälliger Ekstase vom Siege der Weltrevolution tief und inbrünstig-gläubig gesprochen. Er erhob sich mit staunendem Lächeln in dem großen, sorgengezeichneten Gesicht: „Bitte schön!"

Da saß die junge Mutter auf seinem Platze, verlegen und heimlich stolz. Die Frauen schauten still und teilnehmend neugierig herüber, die Männer schmunzelten friedlich. Auf einmal hatten die Frauen im Wagen Platz und die Männer standen verlegen und taten unbefangen und wußten nichts mehr von Klassenkampf und Klassenbewußtsein. Wußten nur noch, daß sie um ein kleines Menschenglück, ehrfürchtig macht. Das Kind im Mutterarm lächelt, ein seliges Wissen um das tiefe Glück des Menschseins schwebte über der Mutter mit dem Kinde.

Ueber den Ursprung und die Bedeutung des Namens »Rheine«.

Bernhard Ridder.

„Ein Mann, der ... mit hellen Augen seine westfälische Heimat von Jugend auf betrachtet hat, meint, als er auf der von durchfeuchtetem Kohlenstaub glitschrigen Emsstraße in Rheine ausglitt, — der Mann ging vor 20 Jahren die Emsstraße hinab — etwa folgendes: „Zweifellos ist der Brauch der Griechen, — das ungastliche, gefährliche Schwarze Meer nannte der Grieche z. B. das gastliche — unerfreuliche Erscheinungen mit dem gegensätzlichen Wort zu bezeichnen, auch bei den früheren Bewohnern unseres Landes (Westfalen) üblich gewesen. Hat man doch dieses wenig saubere (— vor 20 Jahren!) Städtchen „reine" genannt." So schrieb im vorigen Jahre Professor Wegener scherzhaft in einem Aufsatz über „Unsere Ems." Aehnlich wie dem erwähnten Manne „aus dem vorigen Jahrhundert" wird schon manchem Bewohner unserer Stadt die Frage aufgestoßen sein: Woher stammt der Name „Rheine", und was bedeutet er? Und für gewöhnlich hat man vergeblich nach einer befriedigenden Antwort auf diese Frage gesucht. Denn Erklärung dieses Namens liegt keineswegs so klar auf der Hand wie etwa bei den Namen Emsdetten, Emsbüren, Münster, Paderborn, Lippspringe u. a.

Bevor wir auf die Erklärung selbst eingehen, müssen wir kurz die **historische Entwicklung des Namens** „Rheine" möglichst weit rückwärts verfolgen. Der Name unserer Stadt in seiner jetzigen Schreibweise begegnet uns erst erst seit dem 16. Jahrhundert. Vorher finden wir nur „Reni" und „Hreni". Wie kommt im 16. Jahrhundert auf einmal das „h" in den Namen "Reni"? Einige glauben, — was sich jedoch vorläufig noch nicht beweisen läßt — daß dieses „h" dem Einfluß des Humanismus zuzuschreiben sei, der gerade im 16. Jahrhundert in unserer Vaterstadt seine Blüteperiode erlebte (z. B. Pfarrer Drunthius aus Münster). Diese Humanisten hätten nun den Namen unserer Stadt abgeleitet von dem Griechischen „hein"=fließen (unter Bezugnahme auf die fließende Ems und das Emsgefälle) und auf Grund dieser Ableitung das „h" in das Wort „Reni" gebracht. Wenn auch die Worterklärung „Rheine" = fließen in diesem Sinne wohl nicht zutrifft, so ist doch auffällig, daß wir seit der Zeit des Humanismus die Schreibweise „Rheine" statt „Reni" finden.

Die älteste, urkundlich bezeugte Bezeichnung unserer Stadt ist „Reni". Sie findet sich in einer von Ludwig dem

---

18)

Die Polarhexe.

Ein Roman aus Spitzbergen. Von Anny Wothe.

Nachdruck verboten. Copyright 1915 by Anny Wothe, Leipzig.

„Sie wird schon munter werden", lächelte Christabel, indem sie die leckeren Brötchen mit Lachs und kaltem Fleisch zierlich auf Papierteller ordnete und von dem mitgebrachten Obst kleine Fruchtschalen richtete. „Sehen Sie nur, wie Mauds Augen funkeln."

Maud hatte sich halb aufgerichtet und schielte begehrlich auf das köstliche Frühstück.

„Komm her", ermunterte Christabel. Da flog die kleine Wilde auch schon auf Christabel zu. Diese reichte ihr einen Teller mit Brötchen und einen mit Obst. Beides war im Umsehen zum Ergötzen der Zuschauer verschlungen. Auch einen Becher Wein, der Christabel Maud kredenzte. goß diese wie einen einzigen Schluck durch ihre Kehle.

„Schmeckt serr schön das, Misses," lobte sie den Feuerwein, „serr schön und gut! Maud serr froh ist und serr satt." Und dabei klopfte sie sich behaglich ihren Magen und auch die Brust.

Jetzt bequemte sich auch Nils von Herdegen auf den Frühstücksplatz. Ein mißbilligender Blick traf die „Polarhexe", wie der Maler das wilde, junge Ding getauft und wie alle auf dem „Geier" sie schon nannten.

„Was stehst du herum?" fuhr er sie an und schüttelte Maud unsanft an der Schulter. „Hättest du aufgepaßt, so hätten wir sicher die Rentierfährten aufgespürt."

Das Mädchen sah hilflos von einem zum anderen.

„Sei nicht ungerecht, Nils," tadelte Christabel ihren Mann in deutscher Sprache. „Du hättest dich vorher besser informieren müssen. Wenn es, wie Maud sagt, noch stundenweit ist, bis wir Renntiere treffen, hätten wir uns auch ganz anders ausrüsten müssen. Wir sind nur für einen kleinen Landausflug eingerichtet, da können wir doch nicht über Nacht fortbleiben."

Nils schwieg verstimmt. Seine Frau hatte ja recht. Aber konnte er zugeben, daß er nur ein Opfer für seine schlechte Laune brauchte.

An allen Verdrießlichkeiten war nur Mauds Gegenwart schuld. Daß er auch so töricht gewesen, sich das Mädchen aufzuhalsen. Aber der Prinz, der eine Schwäche für Maud hegte, war zu bestimmt für ihr Mitkommen eingetreten. Und dann war es vielleicht auch besser für Christabel, noch ein weibliches Wesen zur Seite zu haben, ganz abgesehen davon, daß Maud das weiße Land so gut kannte und an Strapazen und Entbehrungen gewöhnt war. Was früher zwischen ihm und Maud gewesen — pah — das war längst ausgelöscht. Maud war damals vor fünf Jahren fast noch ein Kind, als es ihm ihre samtschwarzen Augen angetan. Es war die Zeit, da er mit Christabel verlobt war. Gleich nach seiner Rückkehr hatten sie geheiratet, und er hatte Maud eigentlich nur in dankbarer Erinnerung als seiner kleinen Lebensretterin gedacht.

Nie hatte es ihn irgendwie im geringsten alteriert, daß er einst in flüchtger Aufwallung Liebkosungen mit der kleinen Polarhexe getauscht. Und nun — es war zu dumm — lastete ihm diese verblaßte Erinnerung so schwer auf der Seele, daß er Christabel kaum in die reinen Augen blicken konnte.

Gerade jetzt, wo sie doch beide versuchen wollten — auch sein Wollen war ehrlich — aus den Trümmern ihres Glückes ein neues festeres zu zimmern.

„Willst du nicht etwas essen, Nils?" fragte Christabel mit sanfter Stimme in seine Gedanken hinein.

Er nahm bereitwilligst an ihrer Seite Platz, und sie reichte ihm fürsorglich den Imbiß und einen Becher mit roten Wein.

Ekke Sörnsen saß etwas abseits und weidete sich an der Jagdbeute, die der mitgenommene Fangmann Olsen, ein alter eisgrauer Norweger, der schon wiederholt mit Ekke Sörnsen gereist, jetzt sachkundig zusammenschnürte, nachdem er sie mit Kennerblicken abgeschätzt hatte. Ekke Sörnsen sah Christabel nicht an, und doch meinte sie seinen fast mitleidigen Blick zu spüren.

Der Maler Dobringer photographierte, und Maud, der nicht entging, daß er auch ihr Bild nahm, lächelte — lächelte, wie Frauen lächeln, wenn man ihnen schmeichelt.

Dabei hatte sie ihre Augen fest auf Nils gerichtet, der jetzt mit Behagen aß und trank und dabei mit Erik de Vold plauderte. Immer, wenn Nils' Blick den brennenden schwarzen Augen Mauds begegnete, wurde er unsicher. Und dann lächelte Maud wieder — lächelte, wie Frauen lächeln, wenn sie ihrer Sache ganz sicher sind. —

Christabel sah es — aber sie wollte sich diesen Blick nicht deuten. — Sie schalt sich, daß sie ein so merkwürdiges Bangen nicht verscheuchen konnte, und nahm sich vor, doppelt liebevoll sich dieses armen, wehrlosen Geschöpfes anzunehmen.

Trotzdem die Sonne ziemlich warm ihre Strahlen spendete, war es doch zu kühl, um noch länger zu sitzen, und die kleine Gesellschaft brach bald auf. Nils und Ekke Sörnsen wollten noch ein paar Schneehühner auf dem Rückwege schießen, und Christabel hoffte auf botanische Ausbeute. Hier und da erregten graue Moospolster ihre Aufmerksamkeit ,aus denen die niederen Stengel des weichen Wollgrases wie lose Schneeflocken im Winde tanzten.

Ein seltener Fund waren winzig kleine Stellen Landes, über und über besät mit gelben Ranunkeln, und ab und zu eine einzelne Staude weichen Alpenmohnes und blaßrosa Nelken.

Erik de Vold half Christabel treulich beim Sammeln, aber das Gespräch, zu dem sich Christabel immer von neuem aufraffte, stockte immer wieder, und endlich schwiegen beide ganz.

Jetzt hörte auch die spärliche Flora auf, und sie wanderten wieder durch Moor, Schlick und Gestein.

Maud hatte sich zu dem Fangmann gesellt und half ihm die Jagdbeute tragen.

(Fortsetzung folgt.)

F[illegible] im 7. Juni 838 in Nymwegen erlassenen Urkunde. Einige Jahre später in einer Urkunde Ludwigs des Deutschen aus Frankfurt vom 22. Mai 863 heißt unser Ort „Hreni". Neben dieser niederdeutschen Bezeichnung finden wir das ganze Mittelalter hindurch die latinisierte Form „Rena", z. B. in der Entsagungsurkunde des Grafen Claus von Tecklenburg vom Jahre 1400 und auf dem Epitaphium des Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen, und ein aus Rheine gebürtiger Humanist nannte sich demgemäß Johannes de Renis. Dies möge über die historische Entwicklung des Namens Rheine genügen.

Drei verschiedene Erklärungen hat man bislang zur Deutung des Namens aufgestellt. Professor Landois aus Münster denkt in seinem Buche „Westfalens Tierleben" an die Ableitung von dem Worte „Rinne". Er schreibt wörtlich: „. . . . . und (die Ems) bildet zwischen den Höhen von Altenrheine und dem Thieberg eine tiefe Rinne, daher der Name Rheine." — Eine **zweite Erklärung** findet sich im „Volksblatt für Rheine und Umgegend" (1896). Dort die Ableitung vom Niederdeutschen „reen" = Grenze versucht. „Einige Bauerschaftsnamen", so schreibt der Verfasser, „haben ihre Benennung von der Signatur der Gegend erhalten (z. B. Schotthoek = Fruchtfeld, Fruchthecke; Schleupe = Weideland von slupan, Rodde = Rodung von Urwald u. a.) Rene (Rheine) bedeutet die Grenze. Das Wort hat diese Bedeutung noch in „Rain" = Ackerarenze erhalten. Das Gebiet von Rheine war der brukterische Grenzsaum zwischen den Tubanten im Norden und den Amsivariern."

Eine **dritte Erklärung** gbt uns H. Vollmer in seiner Schrift über „Stadt und Amt Rheine." Er sagt: „Das Wort hreni ist die altsächsische Bezeichnung „rain", dem das englische to rinse = spülen verwandt ist, sodaß hier das vom Wasser (der Ems bespülte Land gemeint ist."—

Eine **vierte** von Prof. Alb. Brand-Münster erwähnte Erklärung, die Rheine sogar von Renner (reino, renneo = Hengst, Roß) ableiten will, bleibt hier außer Betracht, da ihr jede Begründung fehlt.

Welche Erklärung ist die richtige zur Deutung unseres Stadtnamens? Zweifellos hat die dritte von H. Vollmer die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Selbst den Vorteil der zweiten Erklärung, daß die „Signatur der Gegend" in der Bennennung enthalten sei, finden wir in Vollmers Deutung vor. Zum Beweise seiner Behauptung handelt Vollmer nach dem alten Grundsatz: „Der Historiker lebt vom Vergleich." Er führt aus: „In der holländischen Provinz Utrecht liegt eine Stadt Renen. Die Urform dieses Ortes lautet auffallenderweise ebenfalls Hreni, während er mit unserem Rheine nur das gemein hat, daß sie beide — dieses an der Ems, jenes am Rhein — an einem Flusse liegen. Hiernach steht es außer Frage, daß für diese gemeinsame Bezeichnung lediglich die gleichartige Lage beider Plätze maßgebend gewesen ist." Außer durch den Namen der Stadt Rennen oder Rhenen in Holland glaube ich Vollmers These noch durch zwei andere Vergleichsnamen stützen zu können. E. Specker-Tjaden erwähnt in einem Aufsatz „Mein Emsland" ein uraltes, dem Drusus schon bekanntes „Rheen" an den Ufern der Ems. Ein anderer Name Reine oder Rheine findet sich bei einem im Jahre 1344 gestifteten Beginenkloster in Münster an der Aa gelegen (aufgehoben i. J. 1809). Wenn auch das Kloster als solches erst 1344 gegründet wurde, so kann der Name desselben schon viel älter sein. Auffallend ist, daß alle angeführten Orte an einem Ufer, an einem fließenden Wasser liegen und somit bei dem Ortsnamen „das vom Wasser bespülte Land gemeint sein könnte. Freilich ist hiermit für die Abteilung unseres Stadtnamens noch kein schlagender Beweis geliefert, jedoch dürfte die Erklärung Vollmers die höchste Wahrscheinlichkeit für sich beanspruchen.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 10. April 1921.
(Fest des hl. Ludgerus.)

Dionysius-Pfarrkirche.

6 Uhr gemeinschl. hl Kommunion der Jungfrauen-Kongregation, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Sodalenmesse mit Predigt, 9 Uhr Schulmesse, 10 Uhr Hochamt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr und 6 Uhr Andacht. — **Montag:** 6 Uhr Jahresmesse für Hermann Fißlage (Bannewiese), 7 Uhr Jahresmesse für August Straten, ½8 Uhr Jahresamt für Frau August Plagemann, 8 Uhr Jahresamt für Witwe Sekendel. — **Dienstag:** 6 Uhr Brautmesse, ½8 Uhr Jahresamt für Witwe Schneyinck, 8 Uhr Brautmesse. — **Mittwoch:** 6 Uhr Brautmesse, 7 Uhr Jahresamt für Frau Gehring, ½8 Uhr Jahresmesse für Anton Schubert, 8 Uhr Jahresamt für Carl Buchholz. — **Donnerstag:** 6 Uhr Jahresmesse für Joseph Huesmann, 7 Uhr Jahresmesse für August Schürmann, ½8 Uhr Jahresamt für Frau Spölming, 8 Uhr Jahresamt für Frau Lauber. — **Freitag:** 6 Uhr Jahresmesse für Albert König, ½8 Uhr Jahresmesse für Gerhard Beckmann, 8 Uhr Jahresamt für Frau Viktor Wiedkamp. — **Samstag:** 6 Uhr Jahresmesse für Frau Klein, ½8 Uhr Brautmesse, 8 Uhr Jahresamt für Eheleute Prof. Lukas.

Gymnasialkirche zum hl. Petrus.
Sonntag, den 10. April 1921.

7, 9 und 10 Uhr hl. Messen. — **Dienstag** 7½ Uhr Jahresmesse für Frau Franz Hebbing. — [illegible]messe für Unteroff. Hubert Roß im Laz. [illegible] Seelenmesse für Eheleute Bern. Beckmann. — Seelenmesse für die Verstorbenen der Familie [illegible]

Bönekestirche. — Männersodalität,

Mittwoch: 6½ Uhr Seelenmesse für Gerhard Hebbing. — **Donnerstag:** 6¼ Uhr Seelenmesse für Josef Plagemann. — **Freitag** 6¼ Uhr Seelenmesse für Bernard Winter. — Samstag: 6¼ Uhr Seelenmesse für Klemens Wolf.

Basilika.

Sonntag, den 10. April, **Fest des** hl. Ludgerus. ½7 Uhr hl. Messe mit gemeinsch. hl. Kommunion der Dionysius- und Johannesschule, der Jünglingskongregation und des Jugendvereins, ½8 Uhr hl. Messe mit Predigt, ½9 Uhr hl. Messe, 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt für den Antoniusverein, ½3 Uhr u. 6 Uhr Andacht. — **Montag** 6 Uhr Jahresmesse für Ehefrau Anna Heyink, ½7 Uhr Jahresmesse für Elisabeth Heyink, 7¼ Uhr Jahresmesse für Familie Graute, 8 Uhr Jahresamt für Ehefrau Kröger. — **Dienstag** 6 Uhr Brautmesse, ½7 Uhr Jahresmesse für Schwester Rogatilla, 7¼ Uhr Brautmesse, 8 Uhr Sechswochenamt für Bernard Kühs. — **Mittwoch** 6 Uhr Jahresmesse für Gerhard Niehaus, ½7 Uhr Jahresmesse für Engelbert Raußen, 7¼ Uhr Jahresamt für Gerhard Leugers, 8 Uhr Jahresamt für Ehefrau Funke. — **Donnerstag** 6 Uhr hl. Messe zu einer silbernen Hochzeit, ½7 Uhr Jahresmesse für Anna Winter, 7¼ Uhr Jahresamt für Georg Becker, Altenrheine, 8 Uhr Sechswochenlevitenamt für Ehefrau Sandmann. — **Freitag** 6 Uhr Jahresmesse für Hermann Raußen, 7¼ Uhr Jahresmesse für Bernard Veltmann, Altenrheine, 8 Uhr Jahresamt für Ehefrau Anna Biegansky. — **Samstag** 6 Uhr Jahresmesse für Josef Löchte, ½7 Uhr Jahresmesse für Bernard Dieselmeier, 7¼ Uhr Jahresamt für Anton Pühs, 8 Uhr Jahresamt für Heinrich Ekmer.

Für die evangelischen Gemeinden:

Kirche in der Altstadt.

Sonntag, den 10. April. 10 Uhr: Gottesdienst; 11½ Uhr Taufen. — **Donnerstag,** nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 8¼ Uhr: Jünglingsverein.

Kirche in Eschendorf.

Sonntag, den 10. April: 10 Uhr Gottesdienst, 11¼ Uhr Taufen, 2 Uhr Versammlung der 1921 Konfirmierten, 3 Uhr Jungfrauenverein. — **Donnerstag, 14. April:** 8 Uhr Jünglingsverein. —

VIALONGA-
Wurmperlen-Zäpfchen-Balsam
anerkannt gute Präparate gegen Spul- und Madenwürmer
Erhältlich in allen Apotheken.
VIALONGA-WERKE DÜRENAHD

Das beste Küchenhilfsmittel ist **MAGGI's Würze**
in Feinheit des Geschmacks, in Ausgiebigkeit und deshalb in Billigkeit.
Vorteilhaftester Bezug in Flaschen Nr. 6; man achte auf unversehrten Plombenverschluß.

Bekanntmachung.

Ich verweise erneut auf die Provinzial-Polizei-Verordnung vom 25. Juni 1893 (Amtsblatt Seite 213, Stück 37, Nr. 504) hin, wonach derjenige der Feld- oder Waldarbeiten verrichtet und Hunde mit sich führt dieselben nicht frei umherlaufen lassen darf.

Rheine, den 6. April 1921.

Der Amtmann.

Ortsstatut

betreffend die Reinigung der öffentlichen Straßen in der Gemeinde Rheine rechts der Ems.

Auf Grund des § 13 der Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 und des Beschlusses der Gemeindevertretung der Gemeinde Rheine rechts der Ems vom heutigen Tage wird für die Gemeinde Rheine rechts der Ems folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1. Die Eigentümer bezw. Nutznießer von Gebäuden und Grundstücken welche an die öffentlichen Straßen in der Gemeinde Rheine rechts der Ems angrenzen, sowie die Vorsteher und Inhaber von derart belegenen öffentlichen Gebäuden und Anstalten, sind verpflichtet, den angrenzenden Teil der Straße einschließlich der Rinnen und des Bürgersteiges bezw. der Anstraßung stets rein zu halten, und zu der im § 2 vorgeschriebenen Zeit zu kehren bezw. kehren zu lassen. Bei nicht gepflasterten beschränkt sich die Reinigungspflicht auf die Fußwege und Rinnen bezw. die sonstigen Abwässerungsanlagen. Zur Reinigung der Straßen gehört auch die Beseitigung des zwischen den Pflastersteinen hervorragenden Grases und Unkrautes.

§ 2. Das Kehren und Reinigen der Straßen muß am Mittwoch und Sonnabend jeder Woche und zwar:

a. in der Zeit vom 1 April bis zum 30. September bis 6 Uhr nachmittags;
b. in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. März bis 4 Uhr nachmittags geschehen.

Falls auf einen dieser Tage ein Feiertag fällt, muß die Reinigung bezw. Fortschaffung des Kehrichts am vorhergehenden Tage geschehen.

§ 3. Der Straßenkehricht muß von den Reinigungspflichtigen fortgeschafft werden.

Bei trockener Witterung müssen die Straßen vor dem Kehren mit reinem Wasser besprengt werden, wobei die Belästigung des Publikums zu vermeiden ist.

§ 4. Nach starken Regengüssen, beim plötzlichen Abgange des Schnees bezw. bei eintretendem Tauwetter müssen die Straßenrinnen und sonstigen Abflüsse stets sofort gereinigt und dem Wasser ungehinderter Abzug verschafft werden.

§ 5. Bei Frost und Schneewetter haben die Reinigungspflichtigen das Auseisen der Rinnen, das Wegschaffen des Eises und des Schnees aus den Rinnen und von den Bürgersteigen bezw. Fußwegen sofort zu bewirken bezw. bewirken zu lassen. Ist auf dem Straßendamme infolge Schneefalls die Passage für das Publikum gehindert, so ist der Schnee auf dem Straßendamm durch die Reinigungspflichtigen aufzuschaufeln und neben der Straßenrinne in Haufen zu bringen.

§ 6. Nach Straßen, welche keine Entwässerungsanlagen haben, dürfen Wasser oder andere Flüssigkeiten nicht abgelassen werden. Niemand darf übelriechende Flüssigkeiten Blut und andere Abgänge von Gewerben durch die Straßenrinnen leiten.

§ 7. Bei eintretendem Glatteise haben die im § 1 bezeichneten Verpflichteten die Bürgersteige bezw. Fußwege und wo solche nicht vorhanden sind, einen 1,00 m breiten Streifen längs des Straßendammes mit Sand, Asche oder sonstigem Material bestreuen zu lassen, und während der Dauer der Glätte in diesem Zustande zu behalten.

§ 8. Dieses Ortsstatut tritt am Tage der ortsüblichen Verkündung in Kraft.

Rheine/Altenrheine, den 30. November 1909.

Der Amtmann: gez. Schmitfranz — Der Gemeindevorsteher: gez. Südhoff.

Genehmigt.
Burgsteinfurt, den 10. Januar 1910.

Namens des Bezirksausschusses:
Der Vorsitzende: gez. Plenio.

Polizei-Verordnung

für die Gemeinde Rheine rechts der Ems.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung und des § 143 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 wird für die Gemeinde Rheine r. d. Ems nach Beratung mit dem Gemeinde-Vorstand folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Ortsstatuts, betreffend Reinigung der öffentlichen Straßen in der Gemeinde Rheine rechts der Ems vom heutigen Tage werden, mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

§ 2. Die Polizei-Verordnung tritt am Tage der ortsüblichen Verkündigung in Kraft.

Rheine, den 30. November 1909.

Die Ortspolizei-Behörde der Gemeinde Rheine r. d Ems.
Der Amtmann: gez. Schmitfranz.

Vorstehende Polizei-Verordnung nebst Ortsstatut werden erneut zur Kenntnis gebracht.

Rheine, den 7. April 1921.

Der Amtmann: Dr. Schulte-Westhoff.

Braunkohlenbrikett-Verkauf für den Bezirk A.

Diejenigen Haushaltungen des Verteilungsbezirks A, welche die Kohlenmarke No. 8 der Stadt Rheine noch nicht eingelöst haben, erhalten dieselbe bis einschl. Mittwoch, den 13. ds. Mts. bei der Kohlenhandlung Rich. Krey & Co. und dem Kohlenhändler H. Hübers, Elterstraße mit je 2 Zentner Braunkohlenbriketts beliefert.

Rheine, den 8. April 1921.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Von Montag, den 11 April bis Donnerstag, den 14. April kommt in den Geschäften der Amtes Rheine

Weizengries

zum Verkauf.

Der Preis für 1 Pfd. Weizengries beträgt Mk. 1.90.

Auf Warenmarke No. 6 des Amtes Rheine dürfen 150 Gramm Weizengries verabfolgt werden.

Die leeren Säcke müssen sofort, spätestens aber am Freitag, den 15 April der Firma Hacke & Niemöller, hier zurückgegeben werden.

Die Ladengeschäfte haben die gesammelten Warenmarken in bekannter Weise am Freitag, den 15. April der Firma Hacke & und Niemöller, hier abzuliefern.

An Kunden, welche nicht in die Kundenliste eingetragen sind, dürfen keine Waren verabfolgt werden.

Rheine, den 7. April 1921.

Der Amtmann.

Sommersprossen verschwinden!!!
Durch einfaches Mittel. Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft. Frau M. Poloni, Hannover E. 133, Schließf 106

Bekanntmachung.

Für die Reinigung der Dienstwohnschule in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober d. Js. geeignete Person gesucht. Meldungen auf dem Bausekretariat Zimmer 24 des Rathauses.

Der Bürgermeister.

Verpachtung.

Am Montag, den 11. April ds. Js. nachmittags 2 Uhr werde ich den

Reingenheimschen Garten u. Lagerschuppen

an der Münsterstraße öffentlich meistbietend an Ort und Stelle zur Verpachtung aussetzen.

Joseph Vollmer, beeidigter Aukt.

Sommersprossen verschwinden!!!
Auf welche einfache Weise teilt Leidensgenossen unentgeltlich mit Frau Elisabeth Frucht, Hannover 140. Schliessfach 238.

Schreiben Sie
eine Karte, wenn Sie Anstreicherarbeiten zu vergeben haben. Mache ohne Verbindlichkeit Kostenanschläge.
Bernh. Wübbels, Maler- und Anstreichergeschäft,
Rheine i. Westf., Neuenkirchenerstrasse 87.

Sehr billig:
1 Wohnzimmer 1550 Mk. bestehend aus Sofa, Tisch, 3 Stühlen, Vertikow, Spiegel mit Konsole, Sevtertisch, 1 Kücheneinrichtung, 1350 M. bestehend aus Küchenschrank, Tisch 2 Stühlen, Topfschrank, Handtuchhalter, Kochmasch., Porzellan, ferner:
2-türiger Kleiderschrank, Küchenschrank, 2 Kinderwagen, 1 Sportwagen, zwei Fahrräder m. Gummi, Bettstellen, Waschtische, Nachtschränkchen, Wanduhr, Tische Stühle usw.
D. Lewenthal,
Rheine.
Lingenerstraße 26

Häuser-Verkauf.
Es steht ein Wohnhaus zu verkaufen mit einem guten Hausgarten.
Es steht ein Wohnhaus zu verkaufen in Eschendorf mit einem Garten.
Es steht ein Geschäftshaus zum Verkauf mit Inventar Elterstraße.
Es steht ein Geschäftshaus an der Lingenerstraße zu verkaufen.
Es steht ein Wohnhaus in Albersloh bei Münster zu verkaufen mit Garten, eine gute Geschäftslage.
C. Hemke,
Auktionator. Landwirtschaftlicher Sachverständiger.
Rheine i. W., Industriestr. 4, b. d. Basilika.

Auf dem Wege von Mesum nach Rheine,
Brieftasche
verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Näh. Geschäftsstelle.

Habe ein
kpl. Herrenzimmer, 2 kpl. Wohnzimmer, 1 vollst. Küchen-Einrichtung
sowie
1 Schlafzimmer-Einrichtung
ferner
1 Kleiderschrank, Küchenschrank und Vertikow
abzugeben.
Erbitte Angebote.
Rheine, 8. April 1921.
E. Mertens,
Auktionator. Teleph. 296.

Eine hochtragende
Ziege
zu verkaufen.
Bonifatiusstr. 37
Schotthoek

Wenig getragener schwarzer
Gehrock-Anzug
Größe 52, preiswert zu verkaufen.
Ibbenbürenerstr. 43

Schulentlassens
Mädchen
für leichte Hausarbeit und zu einem Kinde gesucht.
Elisabethstr. 3.

Barmer Bank-Verein Rheine

Hinsberg, Fischer & Comp.,

Fernruf 55 u. 56. Postscheck-Conto Cöln 107008. Reichsbank Giro Conto.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Provisionsfreie Scheckrechnung.
Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren.
Einlösung von Zinsscheinen.
Beleihung von Wertpapieren.
Einzug v. Schecks auf alle Plätze.

An- u. Verkauf von Wertpapieren Kuxen und unnotierten Werten.
Devisenbeschaffung zu günstigsen Tageskursen.
Verzinsung von Spareinlagen zu günstigen Sätzen.
An- und Verkauf von ausländ, Sorten.

Achtung! Achtung!

Gelegenheitskauf in Möbeln.

Wegen baulicher Aenderung meiner Ausstellung und Lagerräume verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen Kasse:

Ca. 20 eichene **Speisezimmer** in Größen von 2,50, 2,30, 2,—, 1,80, 1,70, 1,50, 1,40 Mtr., Büffets mit entsprechenden Credenzen, Ausziehtischen u. Lederstühlen in Preisen von Mk. **6500** bis Mk. **23500**.

Ca. 15 eichene **Herrenzimmer** in Größen von 2,50, 2,—, 1,90, 1,80, 1,60, 1,40, 1,20 Mtr., Bücherschränke mit entsprechenden Diplomatschreibtischen, Herrentischen, Schreibsessel, und Lederstühlen, von Mk. **4275** bis **13500** Mk.

Ca. 25 prima eichene **Schlafzimmer** in Größen von 2,— und 1,80 Mtr., Schränke mit Kristallspiegeln, dementsprechende Waschtoiletten mit weißem Marmor und Kristallspiegel, 2 Betten mit Matratzen, 2 Nachtschränkchen mit weißem Marmor mit und ohne Apotheken, 2 Stühle, 1 resp. 2 Glashandtuchhalter von Mk. **6900** bis **12950** Mk.

Ca. 15 prima gestrichene **Schlafzimmer**, in der Zusammenstellung genau wie vor, jedoch alle mit 1,80 Mtr. Spiegelschränken von Mk. **4550** bis **6000** Mk.

Ca. 15 prima **Küchen** natur lackiert in Größen 1,80, 1,60, 1,50, 1,25 Mtr., Büffets mit entsprechenden Anrichten, Tischen und Stühlen, alles mit prima Linoleum von Mk. **1800** bis **3900** Mk. Ferner div. eichene **Flurgarderoben**, eintürige Kleiderschränke, Schreibtische, Stühle, Polstermöbel etc.

Bemerke noch, daß sämtliche Möbel von nur guter Qualität sind.

Westf. Möbelzentrale

Heinrich Heidmeyer, Münster i. W., Bahnhofstr. 60.

Fernsprecher 2471. Von den Bahnhöfen 2 Minuten entfernt.

1000 Trikotnormalhemden starke Ware, Hals- und Armbündchen aus gutem Normalstoff, Angabe der Halsweite erforderlich Mk. 30.— das Stück. Probesendung 2 Stck. gegen Nachn.

1000 Haus- und Wirtschaftsschürzen einfarbig, gute Ware Zellstoff Mk. 6,50 das Stück. Probesendung 6 Stück gegen Nachnahme.

3000 große Trägerschürzen mit Tasche Blaudruck und glatt blau Zellstoff Mk. 8,50 das Stück. Probesendung 6 Stück gegen Nachnahme.

1000 Kinderschürzen f. das Alter v. 1-5 Jahren teilweise mit Bordenbesätzen und Verzierungen Mk. 3,50 das Stück. Probesendung 6 Stück gegen Nachnahme.

2000 große Männerschürzen (Feuerschürzen) ganz fester, starker Zellstoff Mk. 8,50 das Stück. Probesendung 2 Stück gegen Nachnahme.

1000 Bettstrohsäcke haltbarer Zellstoff Mk. 15.— das Stück. Probesendung 2 Stück gegen Nachnahme.

1000 Paar Hosenträger Nr. 94 a feste haltbare Qualität Mk. 2.75 d. P. Nr. 94 gute Ausführung mit elast. Teil, feste Gurt Mk. 3,75 das Paar, Probesendung 2 Paar gegen Nachn.

1000 Paar Männersocken grau schwere, haltbare Arbeitsqualität Mk. 8,50 das Paar. Probesendung 3 Paar gegen Nachn.

2000 große Küchenhandtücher Halbleinen gemischt vorzügl. Qualität ca. 50 X 100 cm., dunkelgrau kariert, gesäumt u. mit Henkel Mk. 9.— das Stück. Probesendung 6 Stck. gegen Nachn.

10000 große Säcke geeignet für Kartoffeln, Futtermittel, Getreide, Masse usw. Nr. 906 ca 48 X 120 cm Mk. 6,50, das Stück starkfädiger Zellstoff, Nr 23 ca 48 X 120 cm Mk. 7.—, das Stück haltbarer Zellstoff, Nr. 19 ca. 60 X 120 cm Mk. 7,50 das Stück fester, guter Zellstoff 6 Stück zur Probe gegen Nachnahme.

2000 Paar Wickelgamaschen feldgrau fester Zellstoff Mk 4,50 das Paar. Probesendung von 2 Paar gegen Nachnahme.

1000 Rucksäcke für schwere Lasten Nr. A. ca 50 X 60 cm grüner fester Zellstoff mit Regenschutzklappe und Außentasche, Lederkappen Mk 15. — das Stück. Probesendung 2 Stück gegen Nachnahme.

500 Futtereimer (Freßbeutel) fester wasserdichter Zellstoff Mk. 1,50 das Stück. Probesendung 3 Stück gegen Nachnahme.

1000 Einkaufstaschen, Markttaschen, Damentaschen, Zugbeutel usw. Probesendung enthaltend 3 Stück sort zusammen Mk 7.50 gegen Nachn.

300 etrafeine, vernickelte Präzisions-Rasierapparate mit gefüttertem Etui, mit 3 Reserveklingen, nur so lange Vorrat komplett Mk. 10.— das Stück gegen Nachnahme.

1000 Paar Lederschuhriemen Ia Qualität, 1 m lang Mk. 1,50 das Paar. Probesendung 6 Paar gegen Nachnahme.

ca 2000 Aluminium-Eßlöffel & Gabeln 90 Proz. garantiert rein Aluminium geschliffen und poliert Mk. 1,65. Probesendung je 6 Stück gegen Nachnahme das Stück.

1000 Aluminiumkaffeelöffel Mk 0,90 d. Stck. Probesendung 12 Stück gegen Nachnahme.

1000 gute Tischmesser mit Aluminiumgriff Mk. 6,50 das Stück Probesendung 6 Stück gegen Nachnahme.

1000 große bunte Taschentücher vorzüglich in der Wäsche, ca 45 X 45 cm Mk. 5,90 das Stück. Probesendung 6 Stück gegen Nachnahme.

ca. 3000 Tabakspfeifen Nr. 17 große Schlagpfeife, Ia Hartholz Hart-gummimundstück auswechselbar, Nikotinfänger, zum Abnehmen mit Deckel Mk. 8.— das Stück. Nr. 18, halblange Pfeife, Ia Hartholz, Hornmundstück, Schlauchzwischenstück, schöne Beschläge mit Deckel, Mk. 9,75 das Stück. Probesendung 2 Stück gegen Nachnahme.

Probesendungen werden wie oben angegeben an Jedermann verschickt.

Industrie-Versand Ed. Schmidt, Coburg.

Schließfach Nr. 8.

Der Kohlenstaub in der Luft

ist der ärgste Feind der Haut.

Er macht die Haut grau und unscheinbar, ruft Mitesser, Pickel, Pusteln hervor. Rok-Seesen-Mandelkleie befreit die Haut von allen Unreinheiten, macht sie blumenzart und sammetweich. In einschlägigen Geschäften zu haben.



Nehme Wäsche von Damen und Herren zum

Waschen

an. Näh. Geschäftsst.

Junges Ehepaar sucht

3—4000 Mk.

bei vierteljährlicher Rückzahlung mit 6—8 Prozent Zinsen zu leihen.

Angebote unter W. W. 100 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen, mit guter, flotter Handschrift, welches bereits einige Jahre im Büro und Geschäft tätig war, **sucht Stellung** im Büro, evtl. als Schreibhülfe. Angeb. unt. M. M. 100 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten. Angeb. unt. N. M an die Geschäftsstelle erb.

Suche für sofort einen

Schneider-Gehülfen

B. Menne,

Schneidermstr., **Mesum.**

---

2 hochtragende

Schweine

zu verkaufen.

Colon Stegemann, Elte 28.

Wing-Löffel verhütet radikal *Rodol* Kostenlose einfach Anwendung Ohne Schädigung der Zähne unserer

Erfolg garantiert!

Streud.: 3.—, 4.50, 8.50, 16.— Mk.

Rodol-Niederlage in Rheine:

Th. Nienkemper,

Markt-Drogerie.

Erteile

Nachhülfestunden

im Englischen, Französischen und Deutschen in und ausser dem Hause

Näh. Geschäftsstelle.

Direkt vom Faß!

Für Hochzeiten, Verlobungen und andere Festlichkeiten empfehle meinen schönen

Heidelbeer-Dessert-Wein

von hochfeinem Geschmack, gesüßt, auch als Kranken-Wein zu empfehlen.

Preis per Flasche einschließlich Steuer

12.- Mark.

Flaschen mitbringen

Schwanen-Drogerie.

Willy Protz.

Gummi-Mäntel

garantiert wasserdicht

O. Rütter, sen., Münster, Krummertimpen 17.19

Babynola

heilt das glänzend bewährte und vielfach erprobte Mittel, welches Ihrem Kinde den

Zahndurchbruch

erleicht. u. Ihnen manche unruhige Nacht erspart.

Flasche 12.00 Mk.

Willy Protz,

Schwanen-Drogerie.

Technische-Privatschule Osnabrück

Maschinenbau Elektrotechnik Georgstraße 14 I.

Semesterbeg.: 14. Apr. 1921

Prospekt schriftl. einfordern. Postfach 171.

Gelegenheitskauf!

Eichen Schreibtisch (Diplomat) neu für 1175 Mk. zu verkaufen.

R. Bäumer, Münster i. W. Hafferstr. 24 III, Telef. 1951

Bürogehilfe oder Gehilfin

sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an

Kleinbahn Riesberg-Rheine A.-G.

Zimmertür

0.95×2.10 m preiswert zu verkaufen.

Hörstelerstrasse 29.

Des Hundes Dank

ist Ihnen gewiss, wenn Sie ihn vor Staupe schützen. Zeigt er Mangel a. Appet, warme Nase, eitrige Augen, dann geb. Sie schnell einige Gab. d. bewährt. Staupemittel

HERDROL

Pakete 7 u. 12 M.

Willy Protz.

Schwanen-Drogerie

Disconto-Gesellschaft Berlin

Kapital plus Reserven Mk. 450 000 000.-

A. Schaaffhausener Bankverein A.-G.
Cöln
* Kapital Mk. 100 000 000.-
Reserven „ 15 000 000.-

DG

Norddeutsche Bank in
Hamburg
* Kapital Mk. 60 000 000.-
Reserven „ 20 000 000.-

* im Besitze der Disconto-Gesellschaft.

---

weiße Bohnen Pfd. 1.45

sämtliche andere

Hülsenfrüchte billigst

Th. Nienkemper, Markt Nr. 1.

Jeder alte HUT wird, wenn er keine Löcher und Risse hat, — wieder wie neu, durch —

Umpressen, Reinigen und Färben

Annahme: Katthagen 2.

HUETE aller Art werden

gereinigt, gefärbt und umgepresst

Annahmestelle, Otte, Klosterstr.

Benzin

alle Qualitäten, der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, verzollt und unverzollt, in jeder Menge erhältlich.

B. Pohlmann, Rheine
Fernruf 238.



Wo bei **offenen Beinen** veralteten Wunden, nässenden Hautleiden usw. bisher alles versagte, hilft noch, sogar in verzweifelt. Fällen: **Warondo-Wundsalbe.**
Flechten jegl. Art, Bartflechten u. Hautausschläge (vorwiegend trocken, schuppig, borkig und rissig) heilt überraschend schnell die 1000 fach bewährte: **Warondo-Flechtensalbe.**

Dankschreiben! *Frau W. in O. schreibt: Die mir gesandte Wundsalbe hat Wunder an meinem offenen Bein gewirkt. Senden Sie mir ... Herr H. in B.: Ihre Wundsalbe ist einfach großartig. Erbitte umgehend ... Herr H. in C.: Ihre Flechtensalbe hat mir vorzüglich geholfen. Bitte senden ... Frl. O. in W.: Die Flechtensalbe hat bis jetzt große Wirkung hervorgebracht usw. usw.*

Man achte genau auf die ges. gesch. Marke „Warondo".

Niederlage: Adler-Apotheke J. Ostermann, Rheine i. W.



Ratten u. Mäuse
vertilgt unter Garantie radikal
nur Exitus.
Unschädlich für Menschen, Haustiere und Geflügel. Zu haben bei
Th. Nienkemper, Markt 1.

Dampf-Färberei und chemische Waschanstalt
— mit Kraftbetrieb —
Telefon Nr. 351. **P. G. Riesenbeck,** gegründet 1898.

Fabrik und Kontor: Rheine i. W., Elterstr. 23—25.
Filiale: Münster i. W., Clemensstr. 12.

Annahmestelle in Rheine Katthagen 2,

Aeltestes und bestrenomiertes Geschäft am Platze

färbt -:- reinigt -:- plissiert

reell schnell und preiswert in anerkannt bester Ausführung.

Heinr. Fettkötter
-:- Osnabrück -:-
gegr. 1856.

Stahlwarenfabrik
Waffen Munition

Schleifanstalt
Büchsenmacherei

Größte Auswahl!
Nur
Qualitätsware!!!

Verkaufsstellen:
Krahnstraße 53.
Johannisstraße 96.

Grosshandel

Fette gesunde
Schweine
erzielt man durch



Erhöht die Freßlust, verhindert Knochenweiche und heilt solche in wenigen Tagen.
Regelt die Verdauung, vertreibt Würmer.
Pakete: 3.—, 6.—, 14.50 28.— Mk.
Sowa-Niederlage in Rheine,
Th. Nienkemper,
Markt-Drogerie

Restaurant Himmel
Konditorei u. Café

Am Sonntag, den 10. April
nachmittags 4 Uhr anfangend

KONZERT

TH. KEMPER.

FAHRRAEDER
Decken, Schläuche, sowie alle Fahrrad-Zubehörteile
kaufen Sie billigst bei:
Th. Laforme, Münsterstr. 11.
Führe nur gute erprobte Marken.

Heinr. Heinrichs, Ww.
— Rheine i. W. —
Tabakfabrikate-Großhandlung
Telefon 399. :-: Rundestr. 17.

Große Auswahl in **Zigaretten** erster Firmen, von 20 Pfg. bis 1.— Mk. zu alten Preisen und Bedingungen.
Zigarren in allen Preislagen.
Kneiff-Kautabake.

Zentralverband christl. Textilarbeiter

Sonntag, den 10. April 1921, vormittags 11 Uhr im Paulushause

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:
1. Die 46stunden-Woche,
2. Die Verhältnisse in der internationalen Textilindustrie.

Referent: Stellvertr. Zentralvorsitzender Fahrenbrach-Düsseldorf.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Versammlung wird das vollzählige Erscheinen aller Mitglieder (Arbeiter und Arbeiterinnen) erwartet.

Der Vorstand

THEATER IN RHEINE
im Saale des Herrn Elpers.

Gastspiel der Ersten westf. Operetten und Lustspiel-Gesellsch. (Direktion Stierlin-Frey)
— Münster i. W. —

Sonntag, den 10. April 1921, abends 8 Uhr bei gut besetztem Orchester und erster Rollenbesetzung

Der Juxbaron

Operette in 3 Akten von Pordes-Milo u. Haller, Musik von Walter Kollo.

Preise der Plätze: Sperrsitz, (numeriert), 9.— M. I. Platz, unnumeriert, 7.— M., II. Platz, (Stehplatz), 5.— M., hierzu die übliche städtische Kartensteuer.

Kartenvorverkauf ab heute bis Sonntag mittag — — im Cigarrengeschäft des Herrn Rips. — —

Beerdigungs-Institut
Matthias Uhle,
Telephon 230 **Rheine** Münstermauer.
Uebernahme sämtlicher Beerdigungs-Angelegenheiten.
Zueglich Lieferung von Särgen und Leichenwäsch.
In allen Preislagen. Eigene mechan. Sargtischlerei

Ignaz Fischer, Friseur Rheine,
Münsterstrasse 16

Große Auswahl in Haarschmuck und reinen Natur-Haar zöpfen. Anfertigungen der Zöpfen, von 20.— Mk. an. Spezialität auffärben derselben. — Seifen, Parfümerie- und Toilette-Artikel, nur erstklasige Firmen. — Zahle für ausgekämmtes Haar die höchsten Preise. Reparaturen sämtlichen Haarschmucks.

Osnabrücker Bank, Rheine i. Westf.

Fernsprecher 43, 68. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheckkonto: Hannover 29411

Kreditgewährung in laufender Rechnung.

Waren-Lombard.

Akkreditiv-Eröffnung an allen Plätzen des In- u. Auslandes

Devisen-Abteilung
An- und Verkauf von ausländischen Noten.

Effekten-Kredite

Rembours-Kredite und Inkasso.